

BDL spezial

Fachmagazin der Landjugend
Ausgabe 1/2020



landgemacht
Deutschen Landjugend

Was steht drin...

| | |
|-----------|---|
| 03 | Editorial |
| 04 | Unvollendet und doch vollkommen |
| 06 | #landgemacht ... |
| 06 | ... in Hessen |
| 10 | Villen für Insekten in Württemberg-Baden |
| 12 | Schönheitskuren in Sachsen |
| 14 | HeimatWurzeln in Oberfranken |
| 16 | Neue Wohlfühloasen in Oberfranken |
| 21 | ... sonst in Bayern |
| 22 | ... bei der Rheinischen Landjugend |
| 24 | Gemeinschaftsarbeit der Landjugend Sachsen-Anhalt und der Berlin-Brandenburgischen Landjugend |
| 25 | ... in Mecklenburg-Vorpommern |
| 26 | 111 x 72 Stunden in Niedersachsen |
| 31 | Bundespräsident bei #landgemacht |
| 31 | ... in Bremen |
| 32 | ... in Schleswig-Holstein |
| 35 | Neue Apfelbäume in Rheinland-Nassau |
| 36 | #HUMMELWELLNESS in RheinhessenPfalz |
| 40 | Westfalen-Lippe gewinnt & verliert |
| 42 | #badnerlandgemacht |
| 44 | ... in Thüringen |
| 45 | Tausendfaches Engagement für Brandenburg |
| 46 | Danke!!!! Für euer Engagement |
| 47 | Jubiläum. Typisch Landjugend |
| 51 | Geht leider auch ohne #landgemacht |
| 52 | Revolutionen in Zeitlupe |
| 56 | Was war? |
| 59 | Termine / Impressum |

14



HeimatWurzeln

Wusstet ihr, dass der Bayerische Landtag dem Grundgesetz nie zugestimmt hat? Trotzdem gilt es in dem Freistaat und die Landjugend Oberfranken feiert es. Weil die deutsche Verfassung im gleichen Jahr wie der BDL 70 Jahre alt wird, hat sich der bayerische Bezirksverband eine besondere Aktion einfallen lassen, die politisch, klima-, arten- und landjugendfreundlich zugleich ist.

47



Geschichte trifft Methode

Ein hoheitsvoller und langatmiger Festakt mit aneinandergereihten Reden samt lobenden Worten? Nein, um der Landjugend gerecht zu werden, musste die Jubiläumsfeier turbulenter, bunter und vor allem a(ttra)ktiver werden. Das scheint mit Speed-Dating, Gfatic Recording, Menschenkicker, Freundschaftsband knüpfen, Zukunftsforschung... gelungen.

52



Revolutionen in Zeitlupe

Ein Blick in die Glaskugel sagt ihm genauso viel wie allen anderen. Und doch ist die Zukunft sein Job. Tristan Horx arbeitet im Zukunftsinstitut. Der junge Trendforscher gibt allerdings keine genau datierten Zukunftsprognosen ab, sondern ermittelt Wahrscheinlichkeiten für die Zukunft. Er prognostiziert ein Comeback der Dörfer und eine Progressive Provinz.

Editorial

Von wegen alter Hut

#landgemacht ist Schnee von gestern? Blödsinn. Was Landjugend im vorigen Jahr bei seiner Anpackaktion bewegt hat, taut nicht weg. Ganz im Gegenteil. Vieles von dem, was Landjugend von A wie Adorf (S. 8) bis Z wie Zedtwitz (S. 17) geschaffen hat, wird erst jetzt und in Zukunft richtig genutzt. Die Buswartehäuschen in Asendorf und Stockau-Lehen (S. 15 & 29) zum Beispiel und vieles andere von den vielen lauten und leisen, kleinen und großen #landgemacht-Aktionen,* die wir von Seite 6 bis 45 vorstellen. Nicht alle 700 zwar, aber der Platz in einem einzigen Landjugendmagazin war dann doch zu knapp.

Doch das ist nur der sichtbare Teil des landgemacht-Erfolgs. Denn mit der gemeinsamen Arbeit und dem Spaß, den wir alle dabei hatten, ist unser Landjugend-Netzwerk gewachsen und fester geworden. #landgemacht hat begeistert, neue Leute ins Boot geholt und PartnerInnen gebunden. Das bleibt und taut nicht einfach weg. Und das prägt: dich und mich, uns, unsere Gemeinschaft. Das verbindet, weil jeder weiß, auf die landgemacht-Leute kann man sich verlassen. Und dieses Landjugenderlebnis - gemeinsam etwas Großes geschafft zu haben - kann einem niemand nehmen. Auch wenn mein landgemacht-T-Shirt gerade frisch gewaschen im Schrank liegt, wird es nicht verstauben. Ich werde es tragen, dieses und nächstes und vielleicht auch mal wieder in zehn Jahren. Und ich weiß schon jetzt, dass sich mit dem Überstreifen dieses Gefühl der Verbundenheit wieder einstellen wird. Und wenn ich es in 20 Jahren aus dem Schrank hole, werden wir #landgemacht vielleicht für den Beginn von dem halten, was Zukunft auf dem Land heißt. Ob die dann so aussieht, wie der Trendforscher Tristan Horx (S. 52ff) vom Zukunftsinstitut sie bei unserer #BDLwird70-Jubiläumsveranstaltung (S. 46ff) skizziert hat? Ich bin gespannt.

Denn der landgemacht-Erfolg gibt uns Vertrauen - Selbstvertrauen. Wer erlebt hat, dass sich die Welt mit eigenen Taten ver-

**Vielen Dank an alle, die uns Texte und Bilder zur Verfügung gestellt haben. Wir entschuldigen uns schon jetzt, falls etwas durcheinander geraten sein oder eine Bildquelle fehlen sollte. Bei der Fülle an #landgemacht-Fotos und Texten ist das leider nicht auszuschießen.*



ändern lässt, wird es wieder tun. Das ist gut fürs Land, gut für die Landjugend, gut für unsere demokratische Gesellschaft. Daraus wächst neues Engagement und Gestaltungswillen. Wie gerne wüsste ich jetzt schon, für wie viele BürgermeisterInnen und Abgeordnete diese in der Landjugend erfahrene Selbstwirksamkeit einmal der Anfang gewesen ist.

Mein #landgemacht-Freundschaftsbändchen, von denen der Bundesvorstand unseres Jugendverbandes 70 geknüpft und verteilt hat, wird sich dann vermutlich vom vielen Waschen aufgelöst haben. Aber die #landgemacht-Erfahrungen bleiben. Die kann uns keiner nehmen.

Eure

Kathrin



Unvollendet und doch vollkommen

BDL-Jubiläumsaktion macht Lust auf Zukunft

Von Kathrin Muus, BDL-Bundesvorsitzende

#landgemacht - das ist sicher nicht nur für mich das Wort des Jahres 2019! Weil es viel mehr als ein Wort ist: **#landgemacht** ist für Landjugend Lebenseinstellung und ein Grund anzupacken, ist Liebeserklärung und für mich ein ganz besonderer Anlass, um DANKE zu sagen! Danke für ein wundervolles Jubiläumsjahr, das wir als Landjugend gemeinsam gemeistert und zu dem gemacht haben, was es geworden ist – ein einfach wunderbares Geburtstagsjahr voller Engagement fürs Land.

#landgemacht mag für manchen auch andere Bedeutungen haben (vgl. S. 51), aber für uns Landjugendliche beschreibt es den Kern unseres

Tuns und Handelns, der für uns Heimat schafft. Genau das ist der Grund, warum **#landgemacht** so besonders für unseren Verband und mich war. Gemeinsam haben über 700 Ortsgruppen in ganz Deutschland gezeigt, dass sie nicht nur anpacken können, sondern es auch tun.

Wie viele Erdmassen bewegt und wie viel Farbe verbraucht wurde, lässt sich nicht beziffern. Aber schon die Aktionen, die in unser Verbandsmagazin gefunden haben, lassen ahnen, dass die Landjugend es zumindest in der Summe mit Großbaustellen aufnehmen kann.

Jede und jeder, die oder der dabei war, hat gespürt, dass sich gemeinsam etwas bewegen lässt, dass wir ein großes Stück dazu beitragen, unsere Heimat lebens- und liebenswerter zu machen – das prägt. Egal, ob 200 Meter Stromkabel zum Festplatz verlegen, ein Kinderfest organisieren, der Jugendfeuerwehr Sonnenliegen spendieren, Blut spenden, den Dorfplatz renovieren oder Beiträge zum Artenschutz leisten – Landjugendliche packen an, zeigen Tatkraft und Engagement und animieren andere zum Mitmachen.



Ehrenamt in Zahlen

1997
449.104



Vereine

2017
603.882



Vereins-
mitglieder

1997
37,8%



2017
44,8%



ehrenamtlich
Engagierte

1997
34%



2017
44%



jeweils von den in Deutschland lebenden Menschen
ab 14 Jahren

Geballtes Landjugendengagement

Das war geballtes Landjugendengagement für die Gesellschaft in einer Vielfalt, die sich kaum toppen lässt. Versucht man euren zivilgesellschaftlichen #landgemacht-Einsatz in Zahlen zu fassen, wird der Wert unfassbar groß. Über eine Million Stunden ehrenamtlicher Arbeit kommen zusammen. Würde Mindestlohn gezahlt werden, wären das mehr als 10.000.000 Euro, die ihr den ländlichen Regionen mit #landgemacht gespendet habt. Das ist kein Kleckerkram, sondern eine Leistung, die einmal mehr zeigt, dass Landjugend das Land bewegt und mitgestaltet – auf allen Ebenen.

Wir im Bundesvorstand haben uns davon überzeugt. Alle sechs sind wir durchs Land gereist, um mit anzupacken, unsere Anerkennung und unseren Dank persönlich zu übermitteln. Natürlich haben wir nicht alle 700 #landgemacht-Aktionen besuchen können, aber wir haben es zumindest versucht.

Vielleicht hat der eine oder die andere auch das #landgemacht-Mobil sichten können, das durch ganz Deutschland getourt ist? Vom Süden in den Norden und wieder zurück, um noch mal nach ganz oben zu fahren und schließlich wieder in Bayern anzukommen.

Leidenschaft und Spaß

Bis heute ist kaum zu fassen, mit welcher Leidenschaft, Freude und Energie alle bei der Sache waren. Ich habe nicht eine Gruppe gesehen, bei der das nicht der Fall war. Alle waren ständig in Gang, haben gewerkelt, geschraubt, gehämmert, Schubkarren geschoben und das Wichtigste: Sie haben den Spaß an der Sache nicht verloren. Ich war beim Blutspenden dabei, durfte gemeinsam mit dem Landwirtschaftsminister aus Mecklen-

burg-Vorpommern eine Geburtstagstorte (S. 25) anschneiden, habe eine Spielzeugspende an einen Kindergarten miterlebt und kräftig den Hammer geschwungen, als eine Landjugendgruppe 70 Vogelnistkästen gebaut hat. Das lebt fort – in mir, in euch.

Nie vergessen werde ich meinen Besuch in Amrum. Gemeinsam harkte und schaufelte die Landjugendgruppe Seite an Seite mit den DorfbewohnerInnen, um eine Fläche für eine Blühwiese zu ebnet. Das Fernsehen begleitete #landgemacht. Und dann ging es ans Aussäen der Blühmischung, die anschließend nicht mit Gießkannen, sondern mit einem Feuerwehrschauch bewässert wurde.

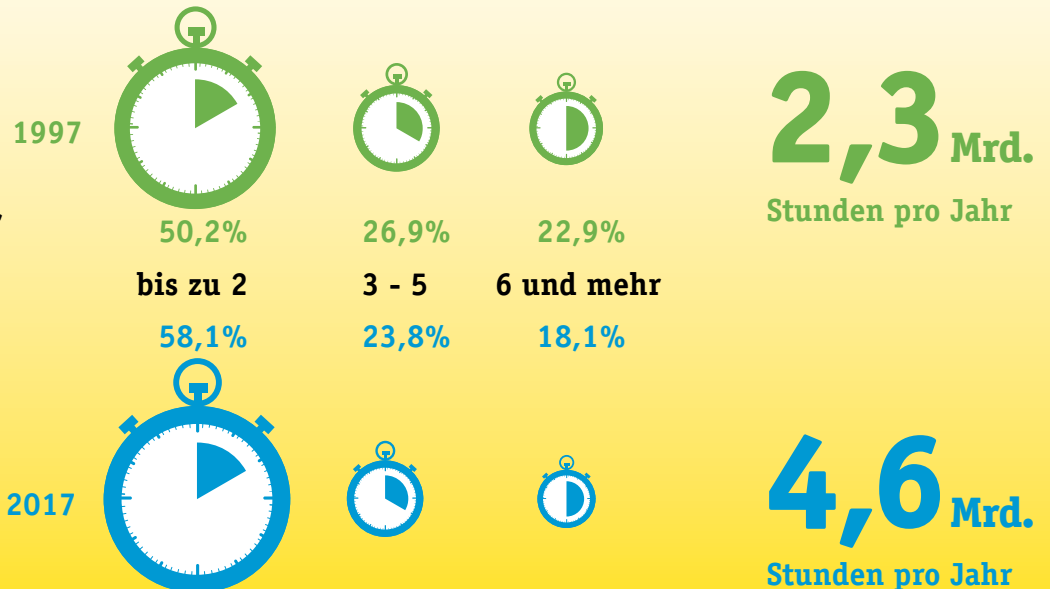
Bekenntnis fürs Land

All das ist Landleben, das vom Zusammenhalt und der gegenseitige Hilfe innerhalb der Gemeinschaft lebt. Darum lässt sich der Wert von #landgemacht nicht richtig errechnen. Oder wie würdet ihr den entstandenen Zusammenhalt bei euch beziffern, wie die durch die bei euren Aktionen angestoßene Teilhabe, die neu gewonnenen MitstreiterInnen? Das Land profitiert auch langfristig von dieser Aktion, weil für alle klar wird, dass Jugend beteiligt werden kann und will.

Auch wenn die Jubiläumsaktion zum 70. Geburtstag des BDL jetzt vorbei ist: #landgemacht lebt fort. Im Mut für die Zukunft, als Bekenntnis für unsere Heimat und im Landjugendengagement, das im Alltag zwar weniger offensichtlich, aber nicht minder wirkungsvoll ist.



Zeitlicher Umfang in Stunden pro Woche



#landgemacht in Hessen

Anpacken mit Schirmherr und Wettbewerb

An einem Sonntag im Mai konnte in hessischen Dörfern von A wie Adorf bis W wie Wirmighausen die Sonntagsruhe nicht eingehalten werden. Die Landjugendlichen waren mit #landgemacht am Start. Und sie schraubten und schrubben, jäteten und säten, hämmerten und bauten. Als Schirmherr für die hessische BDL-Jubiläumsaktion war Kai Klose, Minister für Soziales und Integration in Hessen, am Start. „Es freut mich sehr, dass sich so viele junge Menschen ehrenamtlich in der Hessischen Landjugend engagieren. Ihre Begeisterung für ihre Region und das Leben im ländlichen Raum inspiriert auch andere, ihr direktes Lebensumfeld aktiv mitzugestalten und sich mit dem Leben im ländlichen Raum zu identifizieren“, lobte er das erbrachte ehrenamtliche Engagement. Doch die Hessische Landjugend hatte nicht nur die 48h-Aktionen organisiert, bei denen die teilnehmenden

Gruppen von sogenannten AgentInnen eine ihnen vorab nicht bekannte Aufgabe gestellt bekamen, sie hatte auch für zusätzliche Anreize gesorgt. Gemeinsam mit der Kurhessischen Landbank eG. hatte sie einen Wettbewerb ausgeschrieben. Eine aus VertreterInnen von Bank, Bauern-, Landfrauen- und Landjugendverband bestehende Jury bewertete die eingereichten Projekte und wählte die Sieger aus. Beim Landeserntedankfest lüftete Heinrich Baron von der Osten-Sacken, Direktor der Kurhessischen Landbank, gemeinsam mit Lisa Kamm, der Landesvorsitzenden der Hessischen Landjugend, das Geheimnis. Freuen konnte sich die Landjugend Adorf (vgl. S. 8) über 600 Euro und die Landjugend Altkreis Rotenburg über 400 Euro (vgl. S. 7). Einen Sonderpreis bekamen die Landjugend-Kids Groß-Bieberau.

Mitmachaktion
der Landjugend
Groß-Bieberau

Nachwuchs-
förderung
#landgemacht

Am Freitagabend um 18 Uhr verkündete der Agent der Landjugend Groß-Bieberau, Bürgermeister Edgar Buchwald, die #landgemacht-Aufgabe. Ein großes Insektenhotel sollte es werden. Die Landjugend hoffte, dass die Kindergruppe es mit ihrer Hilfe stemmen kann. Sie sollten den Erfolg in der Gemeinschaft erfahren können.

Am Samstagvormittag ging es los: Es wurde gemessen, gebohrt und die Rahmen für die einzelnen Felder erstellt. Um die Felder befüllen zu können, wurden Holzscheiben und Steine geschliffen, Tannen- und Fichtenzapfen gesammelt, Schilf geschnitten. In die Holzscheiben wurden Löcher gebohrt, die Felder befüllt und einige mit Maschendraht zugenagelt. Dabei konnte der Nachwuchs aktiv werden, handwerkliche Fähigkeiten erlernen und neue Erfahrungen sammeln. Im Laufe des Tages entstand Feld für Feld das Insektenhotel.

In unmittelbarer Nähe zum Insektenhotel legten die Kinder einen Blühstreifen an. Mit Grubber und Fräse bereiteten die Großen den Boden vor. Dann halfen die Jüngeren beim Säen der Blühwiese. „Insektenbuffet“ steht schließlich auf dem Schild, dass sie gemeinsam gestaltet haben.

Schon um 18 Uhr konnte nach der Mitmachaktion das fertige Insektenhotel und das Insektenbuffet an die Stadt Gr.-Bieberau übergeben werden. Bürgermeister, Eltern, Geschwister, FreundInnen und interessierte BürgerInnen kamen, um zu sehen, was die Kinder erschaffen hatten. Und auch der Landregen kam pünktlich zum Abschluss der #landgemacht-Aktion, sodass die Blühsaat wachsen konnte.

Landjugend Groß-Bieberau



Mit festem Schuhwerk an den Barfußpfad

#landgemacht bei der Landjugend Freienhagen

In 48 Stunden einen Barfußpfad und Zaun am heimischen Tretbecken anlegen. Das war die #landgemacht-Aufgabe der Landjugend Freienhagen – gestellt vom Ortsvorsteher am Abend des 17. Mai 2019. Am nächsten Morgen waren 25 Aktive im Alter von 13 bis 32 Jahren am Start. Die bisherige Absperrung des Tretbeckens – Baumstämme!!! – musste weg. Aus rustikalen Brettern bauten die Lajus einen Zaun samt Eingangstor. Die Baumstämme bekamen beim Barfußpfad eine neue Aufgabe zugewiesen: Als Holzscheiben füllen sie nun eines der neun Felder, für deren Begrenzung sich die Landjugend vom örtlichen Sägewerk alte Eichenbretter besorgt hatte. Steine und der Rindenmulch für zwei weitere Felder kamen aus dem Baumarkt: Für die übrigen Felder sammelten sie Material im Wald: Äste für die Hackschnitzel, Tannenzapfen... Und da das Wetter stimmte und die Farbe des Tretbeckens bröckelte, bekam auch das gleich noch einen neuen Anstrich. Die verbliebene Zeit steckten die Lajus in die Organisation einer Einweihungsparty: Bei schönem Wetter, kühlen Getränken, frisch gegrillten Steaks und Würstchen konnten sich alle selbst überzeugen, dass die Aufgabe trotz Trecker-Panne bestens erfüllt worden war. *Landjugend Freienhagen*

Eine besetzte Grillhütte

Doppelt #landgemacht bei der Landjugend Altkreis Rotenburg

Wer vor einem Jahr die Grillhütte Kirschküppel in Erkshausen nutzen wollte, dem verging schnell die Grilllaune. Doch damit ist es seit Mai vorbei. Keine Spur mehr von den Bäumen in der Dachrinne, vom Moos auf den Tischen, Bänken und dem Dach, dem Müll, dem Grasbewuchs (der hätte hunderte Kühe satt gemacht), von der abgepackelten Beleuchtung etc. Denn die #landgemacht-Aufgabe der Landjugend Altkreis Rotenburg e.V. war es, die Grillhütte auf Vordermann zu bringen. „Der Zustand war so erbärmlich, dass in uns schnell der Ehrgeiz erwachte“, erinnert sich die Gruppe. Da sie nur 48 Stunden Zeit dafür hatte, klärten die jungen Erwachsenen im Schnelldurchlauf, was wer wie womit und wann übernimmt.

Sie begannen mit dem Mähen, dem Reinigen der Fußabtreter und dem In-Form-Bringen der zugewachsenen Hecke. Sobald dort ein paar Hände entbehrlich waren, sollten Hackschnitzel um die Sitzgelegenheiten verteilt werden. Gerade sollte die Mittagspause beginnen, als mehrere unbekannte Fahrzeuge auf den Parkplatz rollten. Keine Unterstützung, wie die Lajus erst hofften. Nein, der Platzwart kam mit einer Gruppe Kinder, die dort Geburtstag feiern wollten. Eine Doppelbelegung aufgrund eines Missverständnisses während der Planungsphase, die dazu führte, dass der Platzwart die anpackende Landjugend anfangs für illegale BesetzerInnen der Grillhütte hielt. Die Geburtstagsgruppe mit gehörlosen Kindern war aus der halben Republik angereist. Kein Wunder, dass die #landgemacht-Aktiven es nicht übers Herz brachten, ihnen die Party zu vermiesen. Sie verschoben kurzerhand ihre Pause. Dann trieben sie die begonnenen Arbeiten im Laufschrift soweit voran, dass die Party beginnen konnte, und räumten das Feld. Genau in dem Moment kam die Hessische Landjugend mit Verpflegung: Also doch Pause. Gemeinsam suchten sie nach einer Lösung für das Dilemma.

„Im Nachbarort Schwarzenhasel... Der Grillplatz ist auch in keinem guten Zustand...“ Kurz entschlossen zog die Ortsgruppe um und begann von vorn: Mähen, Feuerstelle reinigen, Schotter verteilen, Fundamente für einen Pavillon setzen, Müll entsorgen etc.

Sonntag: Die Grillhütte Kirschküppel stand immer noch auf der Liste. Mit dem Wissen, dass der Zeitverlust des Vortags nicht aufzuholen war, gingen die Lajus ans Werk. Der Feuerstelle, dem letzten Fußabtreter, den Bänken und Tischen ging es noch an den Kragen. Auch für den letzten Schliff an den am Vortag begonnen Arbeiten reichte die Zeit noch. Erschöpft, etwas ernüchert, weil sie nicht alles geschafft hatten, aber dennoch vollkommen zufrieden strichen sie am Abend in Erkshausen die Segel. Sie wussten: Künftige BesucherInnen haben wieder einen schönen Ort zum Feiern und Rasten mit einem wundervollen Ausblick.

Landjugend Altkreis Rotenburg e.V.

Als i-Tüpfelchen eine Hängematte

#landgemacht in Wirmighausen

Die Landjugend Wirmighausen erhielt Rückendeckung vom Heimat- und Verkehrsverein sowie dem Ortsbeirat und konnte auch auf die Unterstützung des Kreises Waldeck-Frankenberg und der Gemeinde Diemelsee zählen. Ihre Aufgabe: Der Grillplatz „Sandkuhle“ war zu erneuern, das anliegende Tretbecken instand zu setzen und wenn möglich, der ganze Bereich interessanter und besser nutzbar gestaltet werden.

Das ließ sich die Landjugend nicht zweimal sagen und machte sich gleich am Freitagabend an die Arbeit: Zaun und Feuerstelle abreißen, Wiederaufbau vorbereiten, Tretbecken reinigen... Nachdem sie die Baumaterialien abgeholt hatten, begann am nächsten Morgen die Arbeit am neuen Zaun. Nebenbei erhielt das Tretbecken einen frischen blauen Anstrich. Auch die Sitzmöglichkeiten wurden mit Moosreiniger gesäubert und gestrichen, eine neue Bank in Nähe aufgestellt usw.

Doch es wäre nicht die Landjugend Wirmighausen am Werk gewesen, hätte sie die Aufgaben nicht kreativ umgesetzt, um das Gelände insgesamt einer Verjüngungskur zu unterziehen. So bekam die Feuerstelle durch Natursteine und Estrichbeton ihre Form und das Pflaster wurde runderherum angepasst. Die marode Schaukel wurde durch eine Hängematte ersetzt...

Genau 48 Stunden nach Übergabe der Aufgabe begutachteten einzelne DorfbewohnerInnen, Mitglieder des Ortsbeirates, des Heimat- und Verkehrsvereins sowie der Landjugend Wirmighausen selbst das vollendete Werk. Und sie waren sehr zufrieden. Grillplatz und Tretbecken werden wohl künftig mehr von Einheimischen und BesucherInnen genutzt. Einladend sind sie jetzt.



Vom Flussbett bis zum Glockenturm

Landjugend bringt Adorf für den 900. Geburtstag in Form

Am Freitagabend überreichte unser Agent Florian Scheele uns die Aufgabe für die nächsten 48 Stunden: Wir sollten den in die Jahre gekommenen Dorfplatz wieder „in Schuss“ bringen. Zentral in Adorf gelegen ist er ein Aushängeschild unseres Dorfes für TouristInnen und Einheimische. Und gerade weil Adorf im Jahr 2020 sein 900-jähriges Bestehen feiert, sollte die Dorfmitte attraktiver gestaltet werden. Angesichts des zugewucherten Flussbetts, der Dichte des Unkrauts und der Menge Holz, das einen neuen Anstrich bitter nötig hatte, planten wir gleich am Abend noch die Arbeitsschritte und nötigen Einkäufe.

Am nächsten Morgen rückten wir dem Unkraut zu Leibe und bereiteten das Holz fürs Streichen vor. Die Arbeit ging mit rund 20 fleißigen HelferInnen bei bestem Wetter zügig vorwärts. So beschlossen wir kurzerhand, den an der Straße liegenden Glockenturm auch neu zu streichen. Die nötige Farbe war genauso schnell besorgt wie der Rest, sodass uns auch noch Zeit für neue Bienenweiden und die Umrandungen der Bäume blieb. Am Nachmittag machten wir uns dann ans Streichen der Bänke und Zäune. Dabei fiel uns auf, dass obwohl die Mülleimer neu gestrichen waren, vergessen worden war, die zugehörigen Pfosten zu streichen. Das holten wir selbstverständlich nach.

Sonntagmorgen ging es erneut ans Werk: Der Glockenturm wartete schon. Auf einem Gerüst fingen wir an zu streichen. Doch bald mussten wir feststellen, dass es nicht hoch genug war. Wir organisierten einen Trecker mit Frontlader, aber auch der reichte nicht bis zur Turmspitze. Zum Glück stellte uns ein Bauer seinen Teleskoplader zur Verfügung, mit dem die letzten Winkel kein Problem waren.

Parallel dazu wurden auf dem von Unkraut befreiten Platz noch rund zehn Tonnen neuer Schotter verteilt, da über die Jahre doch einiges davon abhandengekommen war. Gegen Nachmittag waren alle Arbeiten abgeschlossen. Der Platz erstrahlt in neuem Glanz und das große Fest „Adorf 2020“ kann kommen. Auch wenn die Kürze der Zeit einiges an Organisationstalent erforderte – neben Geschick mit dem Pinsel und dem Umgang mit Gartengerät – war #landgemacht in Adorf für alle TeilnehmerInnen eine super Sache.

Landjugend Adorf (Hessische Landjugend)





Hessische Laju-Challenge³

Mehr als
Dorfgeschwätz
in Geismar

Die Landjugend Geismar stand bei #landgemacht nicht nur vor einer, sondern gleich vor drei Aufgaben, um ihr Dorf attraktiver zu machen. Also teilte sie sich auf: in drei Teams mit je zwölf jungen Leuten. Das erste war die Scheune, „Hüstenschäfers“ genannt. Dort gab es weder Strom noch Licht, stattdessen Stolperfallen in großer Vielfalt, denn die Landjugend nutzte das Gebäude als Lager für weniger handliche Utensilien. Ohne Ordnungssystem und Licht geriet das Etwas-Holen-Wollen schnell zum Abenteuer. Das sollte sich in den nächsten 48 Stunden ändern. Das Hüstenschäfers-Team teilte sich weiter. Die einen räumten die Scheune aus und sortierten, die anderen füllten den Boden auf, und die dritten legten Licht und Strom in das Haus. Das alte, klapprige Tor wurde generalüberholt und bekam einen neuen Anstrich. Die neugebauten Regale wurden mit System wieder eingeräumt. Dank des „Pimp my Scheune“-Einsatzes hat die Landjugend Geismar jetzt ein richtiges Lager, das sich gut nutzen lässt.

Mit dem zweiten Projekt sollte die Landjugend das „Dorfgeschwätz“ wieder anregen. Mit einem Treffpunkt mitten im Dorf. Gemeinsam mit der Feuerwehr Geismar errichteten sie dort einen Grill. Doch ein Grill ohne richtige Sitzplätze lädt kaum zum Verweilen ein. Ein Problem, das die Lajus an dem Aktionswochenende lösten. Ein Bartisch mit passenden Bänken entstand. Richtig einladend wurde es, als sie noch Blumen, Himbeer- und Blaubeersträucher pflanzten und einen Blumenkasten andockten, in dem nun Melisse und Minze wachsen. Aber die Lajus setzten nicht nur in der Dorfmitte Anreize für „Dorfgeschwätz“, sondern bauten auch noch sogenannte „Milchbänke“, an denen früher die Milchkannen gesammelt wurden und die heute als Treffpunkt dienen. Sie wurden an verschiedenen Stellen im Ort verteilt. Und für die winzigen BesucherInnen Geismars errichteten sie noch ein Insektenhotel aus alten Paletten. Und dann war da noch die brachliegende Holzhütte am Dorfgemeinschaftshaus, die nicht wirklich genutzt wurde. Seit die Maler sie scheinbar Hals über Kopf verlassen hatten, war nichts passiert. Kein Raum, in dem man sich länger als nötig aufhalten wollte. Hier machte sich das dritte Landjugendteam ans Werk und entwickelte einen Plan... Die dunklen Betonwände wurden hellgrau gestrichen. Sie bauten Eckbank, Tisch und Thekenteile. Weil weiß langweilig wirkt, malten sie das Geismarer Landjugend-Trachtenpäarchen- und das #landgemacht-Logo auf die Wände. Aus alten Weinflaschen wurden Lampen, die Bänke bekamen rote Sitzkissen und die Holzwände Lichterketten. Die Hütte war von innen kaum wiederzuerkennen. Aus dem gerade noch grauen und dreckigen Ort war ein nutzbares, gemütliches Räumchen entstanden, das sich mieten lässt, um dort angenehme Stunden zu verbringen. Mission erfüllt. Mehr noch: Die Landjugend Geismar hat mal wieder bewiesen, was sie alles in 48 Stunden schaffen und wie sie das Land gestalten kann, wenn viele Leute mit anpacken.

Landjugend Geismar

Villen für Insekten

#landgemacht in Württemberg-Baden

Räder eines alten Leiterwagens und Hackschnitzel, Holzlatten und Dachpappe, Aststücke und Schilf, Baumrinde und Stroh, Schrauben und Ziegel wurden für die #landgemacht-Aktionen der Landjugend Württemberg-Baden (WüBa) nicht extra gekauft. Vielmehr brachte meist jede/r mit, was passend und daheim entbehrenswert schien – und natürlich auch die Lust, etwas Neues zu schaffen und gemeinsam mit anderen anzupacken. Die Werbeaktion des Landesverbandes für die #BDLwird70-Jubiläumsaktion hatte auch darum so viel Erfolg, weil die Landjugend mit dem Bau der Insektenhotels sehr gut zeigen konnte, dass ihr die winzigen Flug- und Krabbeltierchen alles andere als egal sind. Das war Einsatz für Artenvielfalt #landgemacht.

Die Landjugend Schwäbisch Hall packte genauso an wie die Kreislandjugend Hohenlohe, in Crailsheim wurde gewerkelt und bei der Landjugend Lauffen, bei der Landjugend Altheim/Alb, in Ballendorf, Heilbronn, in Ludwigsburg usw. Insgesamt gibt es seit der WüBa-Aktion im Mai im Verbandsgebiet 70 neue Insektenhotels.

In Sulzbach hatte die Landjugend die Maschinenhalle eines Landwirts zur Insektenhotel-Werkstatt umfunktioni-ert. Die Landjugend Oberes Murrtaal blieb dort nicht unter sich, denn ihre Pressemitteilung hatten auch andere gelesen. Das Material reichte schließlich sogar für elf Häuser, und die Materialreste wurden kurzerhand in Meisen- und Fledermaus-Nistkästen verbaut.

Ihre #landgemacht-Aktion hatte die Landjugend Württemberg-Baden gleich noch mit einem Wettbewerb verknüpft. Gesucht wurde das kreativste und schönste Insektenhaus im ganzen Verbandsgebiet. Über den Gewinner entschieden die WüBa-Lajus selbst – mit Facebook-Likes. Die Landjugend Altheim/Alb hatte die Nase schließlich vorn und bekam einen 200-Euro-Reisegutschein.

Die vielen Insektenhotels aber, die zum Teil wie kleine Villen anmuten, wurden in ganz Württemberg aufgestellt. Sie können zum Beispiel auf der Remstal Gartenschau, beim Bauernverband Schwäbisch Hall - Hohenlohe - Rems e.V., auf Dorfplätzen und Streuobstwiesen bestaunt werden.



Lauffen



Altheim



Crailsheim

Schwäbisch
Hall



Murr



Ludwigsburg



Heilbronn



Hohenlohe

Ballendorf



Fotos: Schwäbisch Hall; Murr; Ludwigsburg; Heilbronn; Hohenlohe; Ballendorf

Ortskerne verschönert, Clubs renoviert...

#landgemacht-Beispiele der Sächsischen Landjugend

Auch die Sächsische Landjugend hat sich mit zahlreichen 48-Stunden-Aktionen am #landgemacht-Aktionsaufruf des BDL beteiligt, gemeinsam angepackt und etwas Gutes für ihre Heimat getan. Hier ein paar Beispiele:

Ottendorf- Okrilla

Die SchülerInnen der Oberschule in Ottendorf-Okrilla haben bei ihrer 48-Stunden-Aktion zwei Projekte umgesetzt: Eine Gruppe hat das StreitschlichterInnenzimmer renoviert, in dem die SchülerInnen nach einer umfassenden Ausbildung zum/zur StreitschlichterIn ihren MitschülerInnen helfen, ihre Konflikte zu lösen. Die Gruppe „Pflanzaktion“ hat braune Flecken mit bunten Blumen verschönert.



Schmölln- Putzkau

Im Landjugendeinsatz haben die Jugendfeuerwehren Putzkau und Schmölln die Chroniktafeln generalüberholt, die rund um ihren Heimatort an den Wanderwegen stehen: Sie tauschten Scheiben aus, reparierten Ständer und strichen die Holzrahmen. Das Besondere dabei war, dass sich die Feuerwehren der beiden Ortsteile gemeinsam ein Projekt überlegt hatten, deshalb in einer beeindruckenden Gruppenstärke losziehen und so sehr viel schaffen konnten.



Ganze 41 Jugendgruppen haben in der Region Sächsische Schweiz am Aktionswochenende gezeigt, was sich in 48 Stunden so fürs Land schaffen lässt. So hat die Jugendfeuerwehr Saida das Quellenhäuschen und die Gegend rund um den Feuerlöschteich in Ordnung gebracht. Im Jugendclub Oelsa wurde fleißig gestrichen, geputzt, eine Feuerstelle gebaut und die Garderobe renoviert. Die Jugendfeuerwehr Oelsa hat als aktive Maßnahme zum Umwelt- und Naturschutz eine Müllsammelaktion in der Dippoldiswalder Heide gestartet und mit gemeinsamen, interaktiven Spielen ihren Teamgeist gestärkt. Die Jugendfeuerwehr in Kreischa verschönerte den Ortskern. Sie hat Sitzbänke und Pflanzschalen abgeschliffen und mit einem neuen Anstrich versehen. Im Jugendclub Hermsdorf standen „Clubreinigung & Holzarbeiten“ auf dem Programm.



Sächsische Schweiz-Osterzgebirge



Die Jugendfeuerwehr aus dem Ortsteil Tautevalde hatte eine Müllsammelaktion im angrenzenden Waldgebiet auf die Beine gestellt. Mit Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehr hatten sie schon nach kurzer Zeit einiges zusammengetragen. Am Ende der Aktion waren die Kinder und Jugendlichen „entsetzt“, wie groß der Haufen aus alten Lkw-, Autoreifen und weiterem Müll geworden war, den sie gesammelt hatten. Sie fanden es schlimm, was Menschen einfach im Wald entsorgen. Für ihr Projekt wurde die Gruppe 2019 auch mit dem Sonderpreis der Sparkassen ausgezeichnet.

Wilthen



#landgemacht: HeimatWurzeln

70 x Starkmachen für Demokratie & Artenvielfalt

Mit Obstbäumen lässt sich feiern und Politik machen. Das hat die Landjugend Oberfranken mit ihrer #landgemacht-Aktion bewiesen. Denn mit dem BDL wurde im vorigen Jahr auch das Grundgesetz 70 Jahre alt. Das nahm der Bezirksverband zum Anlass für sein

HeimatWurzel-Projekt. Gemeinsam mit ihren Ortsgruppen und prominenten BaumpatenInnen pflanzten sie bei deren

#landgemacht-Aktionen je einen Obstbaum, sodass Oberfranken um 70 Obstbäume reicher ist. Und damit sie nicht nur wachsen, sondern auch Früchte tragen, gehört eine wetterfeste Tafel mit einem Artikel des Grundgesetzes dazu.

Ziel war und bleibt es, mit der HeimatWurzel-Aktion den ländlichen Raum landjugendgemäß zu beleben, d.h. landgemachte, lebenswerte Regionen mit ihrem Zusammenhalt und demokratischen Wertevorstellungen zu stärken. Zugleich trägt das Projekt auch zur Artenvielfalt bei, denn an 70 Obstbäumen können sich viele laben.

Was geht uns das Grundgesetz an?

„Besonders die ersten 19 Paragraphen des Grundgesetzes sind für die Landjugend elementar, weil sie die unveränderlichen Grundrechte zur Sicherstellung unserer Demokratie enthalten. Und auch Paragraph 72. Er sichert gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land zu. Sollte er zumindest“, stellt Michael Kießling, Arbeitskreissprecher für Jugend- und Gesellschaftspolitik der Bayerischen Jungbauernschaft und des Landjugend-Betriebsverbandes Oberfranken, klar. Im Grundgesetz steht übrigens auch, dass alle Deutschen das Recht haben, Vereine und Gesellschaften zu bilden (Art. 9, Abs. 1). Dies ist eine elementare Grundlage für ehrenamtliche Arbeit.

Prominente und bodenständige Unterstützung

Die HeimatWurzel-Aktion ist nicht nur ein bunter Stein im Mosaik der Landjugendaktionen im ganzen Bundesgebiet, sie soll auch Menschen verbinden und Aufmerksam-

keit auf das Grundgesetz und was es für Landjugend bedeutet (vgl. Kasten) lenken. Darum hat die Landjugend Oberfranken damit auch Brücken zu den politisch Verantwortlichen, zu VertreterInnen anderer Verbände und anderen Prominenten gebaut. Den Auftakt der BaumWurzel-Pflanzaktion machte der Präsident des Bayerischen Jugendringes, Matthias Fack. Und viele, viele folgten: BürgermeisterInnen und PräsidentInnen, Abgeordnete aus Kreis-, Land-, Bundestag und dem Europäischen Parlament. Zu ihnen gehören beispielsweise MdEP Monika Hohlmeier (Foto links), MdB Alexander Dobrindt, MdB Artur Auernhammer, MdB Silke Launert und fränkische Mitglieder des Bayerischen Landtages. Gefreut hat sich die Landjugend auch über die vom Präsidenten des Bayerischen Bauernverbandes, Walter Heidl, übernommene Patenschaft und die großartige Unterstützung der vielen Bürgermeisterinnen und Bürgermeister. Sie haben ihren Landjugendgruppen und ihrem Dorf einen Grundgesetzbaum geschenkt, ihn gemeinsam gepflanzt und wollen gemeinsam dafür sorgen, dass sie gemeinsam Zukunft haben.

Mit den Geburtstagen von Grundgesetz und des BDL wurde nicht nur der Landjugend-Einsatz für demokratische Werte in Oberfranken sichtbar, sondern auch Landjugendengagement und -zusammenhalt erlebbar.

Alexandra Krause,
Barbara Maier

Warum Bayern dagegen war und es dennoch gilt

Das Grundgesetz vom 23. Mai 1949 legt in der Bundesrepublik die rechtliche und politische Grundordnung fest. Neun Monate hatte der in Bonn tagende Parlamentarische Rat gebraucht, um es im Auftrag der drei westlichen Besatzungsmächte zu erarbeiten. Es wurde in den deutschen Landtagen in den drei Westzonen angenommen. Nur der Bayerische Landtag stellte sich quer, weil er um die bayerische Unabhängigkeit fürchtete, es zu zentralistisch und auch als zu wenig christlich empfunden wurde. Auch wenn Bayern der Verfassung nicht zustimmte, wollte es als Bundesland in die Bundesrepublik aufgenommen werden. Weil zwei Drittel der westdeutschen Länder für das Grundgesetz waren, spielt das bayerische Nein juristisch keine Rolle. Seither gilt das Grundgesetz auch für Bayern – obwohl der Freistaat nie zugestimmt hat. Der Tag der Unterzeichnung des Grundgesetzes gilt als Tag der Gründung der Bundesrepublik Deutschland.

Grundgesetz





Heimat Wurzeln



Die Landjugend Weidesgrün legte in Selbitz Hand an. Binnen 70 Stunden wollte sie dem Platz am alten Hallenbad wieder Leben einhauchen. Nicht, dass sie weiteren Ansporn gebraucht hätte, aber wenn der Bürgermeister Stefan Busch gegen sie wetten will...

Also wurde angepackt, ein gut 100 Meter langer Weg angelegt, gepflastert, eine Feuer- und Grillstelle gebaut – mit Sitzsteinen versteht sich. Außerdem schreinerte sie einige Relax-Liegen, die wunderbar dorthin passen. Und weil es so schön war, hat die Landjugend zusätzlich kurzerhand noch den alten Weg in der Badstraße erneuert und Gras gesät. Spätestens bei der Übergabefeier mit Kaffee und Kuchen, Bratwürsten und Stockbrot war jedem klar, dass die Wette gegen die Landjugend verloren war. Sie kann sich also auf das Einlösen des Wetteinsatzes bei ihrem Jubiläum im Jahr 2021 freuen, an dem die Stadt Selbitz der Landjugend ein Feuerwerk sponsern möchte.

Wette gewonnen



Landjugend Weidesgrün

Neues Bus- wartehäuschen



Landjugend Stockau- Lehen

Fast sieht es nach der #landgemacht-Aktion der Landjugend Stockau-Lehen etwas zu aufgeräumt aus. Sie hatte das Bushäuschen an der B22 neu gebaut: Angefangen beim Gelände bereinigen und Fundamente legen bis hin zum Pflastern des Untergrundes und dem Anbringen der schmucken Holzschilder, die an die Entstehungsgeschichte dieses Bushäuschens in Lehen erinnern. Zudem haben die Lajus auch nahe dem Feuerwehrhaus Hand angelegt und die Fläche dort sorgfältig gepflastert. Auch ein Baum wird künftig an das Grundgesetz und #landgemacht erinnern. Hans Wittauer, Bürgermeister der Gemeinde Weidenberg, pflanzte anlässlich der 70-Stunden-Aktion der Landjugend Stockau-Lehen einen HeimatWurzel-Baum.

Ein Floß, viele Bänke und neue Wohlfühloasen

Starker #landgemacht-Einsatz bei Landjugend Oberfranken

Mit geballter Landjugendkraft sind die vielen ehrenamtlich Aktiven in Bayern angetreten, um mit 70-Stunden-Aktionen das Land zu rocken. Besonders die oberfränkischen Gemeinden und ihre BewohnerInnen können sich seither über neue Kinderspielplätze, gemütliche Grillmöglichkeiten, unterschiedlichste Sitzgelegenheiten, schöne Schulhöfe und viele kleine Orte mit neu gesetzten Pflastersteinen über ein frisches Erscheinungsbild ihrer Dörfer freuen. Auf den Seiten der Landjugendgruppen ist mehr darüber zu erfahren, aber eine kleine Übersicht über die vielen #landgemacht-Aktionen braucht es doch:



Wohlfühl-
platz

Landjugend
Bad Berneck-
Bindlach

Tatort war der Platz hinter der Kirche in Goldkronach. Den wollte die Landjugend zu einem gemütlichen Ort umgestalten – als Treffpunkt, zum Grillen oder einfach nur zum Verweilen. Sie haben gemessen, Fundamente gegraben, Randsteine gesetzt, einen Pavillon mit Sitzgelegenheit gebaut, gepflastert, Wellnessliegen und Insektenhotels gebaut und aufgestellt, Beete gepflanzt, einen Barfußpfad angelegt usw.



Hof: Wasser
marsch!

Landjugend
Plösen

Die Lajus weckten in Weißdorf einen zugewachsenen Bachlauf wieder auf und gestalteten damit einen wunderbaren Wasserspielplatz, zu dem jetzt auch ein schöner Verweilplatz gehört. Gemeinsam mit Bürgermeister Karl Philipp Ehler als Baumpaten pflanzten sie in Stammbach einen Baum auf der Blühwiese neben dem Insektenhotel, das die Landjugend Plösen vor vier Jahren errichtet hatte. Im Park daneben fand auch die Linde von MdB Alexander Dobrindt ihren Platz!



Hoch hinaus



Landjugend Reuthlas

Hoch hinaus ging es für die Landjugend Reuthlas, die dem Ahornberg zu neuem Glanz verholfen hat, schließlich ist der höchste Punkt zwischen Frankenwald und Fichtelgebirge ein beliebtes Ausflugsziel. Die Gruppe hat das Wasserhaus neu gestrichen, ein Häuschen mit Bank und Tisch errichtet, gepflastert und einen neuen Zylinder für die Richtungsplatte gemauert. Und weil ihnen das nicht langte, gibt es seither auch ein neues Insektenhaus. Außerdem wurde neu angesät, die Treppe und Wege erneuert und die gesamte Umgebung wieder auf Vordermann gebracht. Und ein Grundgesetz-Baum wächst dort jetzt auch. Den haben die Lajus mit ihrem Baumpaten Matthias Döhla, dem Bürgermeister von Konradsreuth, am Spielplatz in Ahornberg gepflanzt.



Landjugend Zedtwitz

Quasi über Nacht entstand auf einem kleinen Stück Wiese ein gigantisches Segelschiff. Die Landjugend Zedtwitz hat es möglich gemacht. Nach ihrer #landgemacht-Aktion war das Gelände am Auensee bei Joditz nicht wiederzuerkennen. Die Lajus sorgten nicht nur für einen stolzen Dreimaster, der perfekt zu dem von ihnen rundum erneuerten Spielplatz passt, sondern auch für ein Floß, für Parkbänke und Doppelliegen... – also für ein super Ausflugsziel. Die Landjugend musste mächtig wirbeln und hatte sich gleich in drei Trupps aufgeteilt. Während der eine am Auensee Hand anlegte – baggerte, Fundamente betonierte, Schaukel und Sandkasten baute... – waren die anderen beiden in der Zimmerei zugange, um dort die alten Spielgeräte zu erneuern und ein Floß anzufertigen. Am Sonntag wurden auch alle Hände gebraucht: Piratenschiff und Klettergerüst aufstellen, Volleyballfeld spielbereit machen, Floß zu Wasser lassen, Liegen streichen, Bank aufstellen und dann endlich alles testen und die Einweihung des Kleinods mit vielen Gästen feiern.

Volle Fahrt voraus



Verweilen erwünscht

Wer sich in Eckersdorf auskennt, hat sicher gestaunt, was die Landjugend dort an ihrem #landgemacht-Wochenende aus dem Gelände am Gemeindehaus gemacht hat. Auf einmal gibt es dort ein Sonnensegel und trendige Sitzmöbel, die die Lajus aus alten Paletten gebaut haben. Sie haben auf der Terrasse unterhalb des Gemeindehauses einen Grillplatz angelegt, eine Holzliege errichtet, Steinplatten ausgegraben und neu gepflastert – und hatten bei der Arbeit auch noch jede Menge Spaß. Zudem haben sie die HeimatWurzel-Aktion (S. 14) genutzt und mit der Bürgermeisterin Sybille Pichl zwei Bäume gepflanzt.

Landjugend Eckersdorf



Aufgespielt und aufgehübscht



Landjugend Gefrees

Erst war da nur ein zugewucherter Spielplatz. Seit der wahrhaft hitzigen #landgemacht-Aktion gibt's dort nicht nur ein schattiges oder regengeschütztes Plätzchen, sondern auch rundum erneuerte Spielgeräte, die in neuen Farben leuchten, frischen Sand, ein Pflaster zum Bemalen... und die Wiese hat den Einsatz der Maschinen auch gut überstanden. Die Lajus aus Gefrees beschreiben ihren Arbeitstag so: „Die Mannschafts brummt, das Pflaster quackert, mei die Hitz, die macht ganz dabbert!“ Bei der Einweihung mit Musik waren Bürgermeister Harald Schlegel und seine Kollegin Dr. Christine Denner vor Ort. Und auch ein HeimatWurzel-Baum fand dank der Landjugend Oberfranken am Spielplatz eine Heimat.

Runde Sache

So ein #landgemacht-Wochenende verbindet. Nicht nur, dass die Lajus eine neue Sitzgruppe samt Pavillon für den Vorplatz am Landjugendheim gebaut haben, die seither gut genutzt wird. Auch die Zaubacher Eltern können sich freuen. Denn die Landjugend hat einen neuen Zaun um den Spielplatz gebaut, damit sich der Nachwuchs dort nicht verliert. Sie strichen das Grillhäuschen und brachten einen Rundwanderweg der Zaubacher Vereine auf den Weg. Sie haben jedem (egal, ob Freiwillige Feuerwehr, Fanclub oder Radsportverein) Material für eine Sitzbank vorbereitet, die, von den Vereinsmitgliedern gestaltet, gleich aufgestellt wurde und jetzt zum Verweilen einlädt. Vorbeischaun lohnt sich! Übrigens auch beim Grundgesetzbaum, dessen Pate Bürgermeister Roland Wolfrum ist, der sich Artikel 8 des Grundgesetzes als Motto für den Baum ausgesucht hatte.

Landjugend Zaubach



Bunter Pausenhof

Als für die Kinder der Rugendorfer Volksschule nach den Sommerferien der Unterricht wieder begann, staunten sie nicht schlecht. Ihre Landjugend hatte ihren Spielplatz und Pausenhof so richtig aufgemöbelt, in Farbe und Form gebracht. Seither wird er rege genutzt. Nach der 70-Stunden-Aktion der Landjugend fand auch ein weiterer Grundgesetzbaum in die Erde. Sein Pate ist die Gemeinde Rugendorf.

Landjugend
Rugendorf



Nagelneuer Spielplatz

Einen Kinderspielplatz bauen, wo vorher keiner war? Das geht nicht ohne entsprechendes Gerät und zupackende HelferInnen. Doch die Landjugend Schwarzenbach machte es möglich. Sie hatte ihre 70-Stunden-Aktion genutzt, um an der Liegewiese am Förmitzspeicher neben der Feuerstelle einen nagelneuen Spielplatz mit drei Spielgeräten zu errichten, an dem der Nachwuchs sich bestens austoben und klettern kann. Gleich daneben pflanzten sie mit ihrem Bezirksverband Oberfranken einen Grundgesetz-Apfelbaum, dessen Pate der Bürgermeister der Stadt Schwarzenbach, Hans-Peter Baumann, ist.

Landjugend
Schwarzenbach/
Saale



Rundum-erneuerung der Dorfmitte

Es blieb nicht beim Dorfplatz in Mogenbrunn, der von der Landjugend bis tief in die Nacht neu gestaltet und gepflastert wurde, sie stiegen auch dem Fachwerkhaus am Dorfplatz aufs Dach, säuberten dessen Türmchen und Anstrich.

Landjugend
Meeder



Als die Bayerische Jungbauernschaft Kirchberg (BJB Kirchberg) von der #landgemacht-Aktion hörte, vereinbarte sie sofort einen Termin mit dem Bürgermeister. Im Gespräch mit Konrad Hatshäuser entstand die Idee, eine Schutzhütte für den Kirchberger Kindergarten zu errichten. Sie sollte der Naturgruppe als Hütte zum Sammeln, Spielen und als Unterstand dienen. Nach der Vorbereitungsphase ging es ans Werk: Viele, viele Landjugendliche arbeiteten von früh bis spät an der Fertigstellung. Es galt das Fundament zu betonieren, das zum Teil vorgefertigte Material zusammenzubauen, das Dach zu decken und die Hütte zu streichen. 35 Mitglieder der BJB-Kirchberg waren im #landgemacht-Einsatz und leisteten insgesamt 630 Stunden ehrenamtliche Arbeit für die Kleinsten der Gemeinde. Ein Engagement, das in der heutigen Zeit nicht mehr alltäglich sei, lobte der Bürgermeister abschließend. Später bekam die Hütte übrigens noch eine Terrasse mit Fundament.

Eva Bruckner

Kirchberg: Eine Schutzhütte für den Kindergarten

630
Stunden im
Einsatz für die
Kleinsten der
Gemeinde



Ran an den Spielplatz in Gutzberg

Landjugend
klotzt ran



Das Motto der BDL-Jubiläumsaktion #landgemacht nahm die Landjugend Gutzberg-Großweismannsdorf e.V. wörtlich. Die Ortsgruppe der Bayerischen Jungbauernschaft möbelte in ihrer 70-Stunden-Aktion den Spielplatz auf. Sie brachte nicht nur den Rasen und das Gelände auf Vordermann, sondern baute und bemalte zwei neue Spielplatzelemente, die seither in Gutzberg grüßen. „Ab sofort können der neue Holztraktor und die Fotowand mit Landwirtschaftsmotiven genutzt werden“, lud der Vorsitzende Florian Rotter bei der feierlichen Übergabe die Öffentlichkeit zum Besuch ein. Er bedankte sich bei der Bevölkerung, der Stadt Stein und den ehrenamtlichen HelferInnen für die Unterstützung der Aktion. „Mit Aktionen wie dieser zeigen wir, dass wir unsere Heimat lebenswert halten wollen und zum gesellschaftlichen Allgemeinwohl beitragen“, beschreibt er die Motivation der Gruppe. „Ohne das Engagement der Vereine, wie der Landjugend, wären Dörfer nur halb so lebendig“, ergänzte BJB-Landesvorsitzende Tina Stünzendorf. Steins Bürgermeister Kurt Krömer zeigte sich begeistert: „Gutzberg ist ein Stück attraktiver geworden.“

Bayerische Jungbauernschaft

Der BJB-Bezirksverband

Mittelfranken richtete eine ungewöhn-

liche #landgemacht-Aktion aus. Unter dem Motto

„Schwitzen statt Schwätzen – Landjugend radelt für einen

guten Zweck“ hatte er zu einer Spendenaktion nach Bad Windsheim

eingeladen: mit dem Fahrrad versteht sich.

Trotz kühler Temperaturen und regnerischer Wetterlage standen beim Startschuss 35 Radlerinnen und Radler am Festplatz in Bad Windsheim, um möglichst viele Fahrstunden zu generieren. An der Startlinie wurde auch das Geheimnis um die Spendenempfänger gelüftet: „Die eingefahrene Summe kommt dem ländlichen Raum zugute“, so die Bezirksvorsitzende Stefanie Greul vor dem Startschuss. Unterstützt werden solle zum einen die Camphill Dorfgemeinschaft Hausenhof in Dietersheim – eine inklusive Lebens- und Arbeitsgemeinschaft, zum anderen der bäuerliche Hilfsdienst, der unverschuldet in Not geratene bäuerliche Familien unterstützt, und als drittes der BJB-Kreisverband Neustadt/Aisch – Bad Windsheim, um den nächsten Erntedankumzug mit Erntedankfest zu fördern.

Dann ging es auf die 36 Kilometer lange Strecke. Sie führte die RadfahrerInnen über Wiebelsheim zur ersten Station nach Westheim. Von dort ging es über Lenkersheim und Ipsheim nach Kaubenheim sowie im Anschluss über Kilsheim zurück zum Festplatz Bad Windsheim. „Wir haben unser Ziel deutlich erreicht“, freute sich der BJB-Bezirksvorsitzende Sven Vietze aus Wiebelsheim bei der erfolgreichen Zieleinfahrt. Denn am Ende wurden nicht 70, nicht 80, sondern ganze 90 Stunden Fahrzeit der insgesamt 39 Radlerinnen und Radler ermittelt. Damit kam ein Spendenbetrag von 3.000 Euro zusammen, der an die drei Organisationen verteilt wurde.

Landjugend
spendet für
den guten
Zweck

Mittel-
franken:
Schwitzen statt
Schwätzen



Vom
Boden
bis zum
Dachziegel

Sie sind
Spielplatzspezial-
tInnen, auch wenn ihre eigene
Spielplatzzeit schon etwas zurück liegt.

Die Landjugendgruppe Westheim-Sontheim hat bei ihrer 70-Stunden-Aktion bewiesen, wie man das Kinderspielgelände auf Vordermann bringt, es sicherer und sauberer, bunter und interessanter macht. Dazu gehörte für die Mitglieder der Bayerischen Jungbauernschaft (BJB) bei #landgemacht auch eine Rundumerneuerung des Spielplatzhäuschens in Westheim, das vom Boden bis zum Dachziegel renoviert wurde: der Boden neu betoniert, das Häuschen neu verbrettert, die Dachziegel gereinigt und die Bank vor dem Häuschen neu gebaut.

Bei der BJB
Westheim-
Sontheim



Vom Aderlass bis zu alten Schuhen als Blumentöpfe

#landgemacht-Aktionen der Rheinischen Landjugend

Auch die Rheinische Landjugend hat den 70. Geburtstag des BDL mit so zahlreichen wie unterschiedlichen #landgemacht-Aktionen begangen:

Bänke bauen

Mit dem Bau von Bänken aus regional geschlagenem Holz wollten wir die Möglichkeit schaffen, die Vielfalt unserer heimischen Landschaft genießen zu können. In stundenlanger Vorarbeit trennten und hobelten die Holzaffinen unter uns Baumstämme aus Roteiche auf und ließen daraus bequeme Bänke entstehen. Bei bestem Sommerwetter machten wir uns dann am 15. Juni alle gemeinsam mit dem Planwagen auf den Weg, diese an drei Standorten aufzustellen. Natürlich haben wir es uns auch nicht nehmen lassen, die Bänke Probe zu sitzen und für einen Moment die schöne weitläufige Aussicht zu genießen. Zum gelungenen Abschluss des Tages grillten wir gemeinsam und fuhren mit dem Planwagen zur Beachparty der Wülfrather Landjugend.

Leonie Plante

Hubbelrath

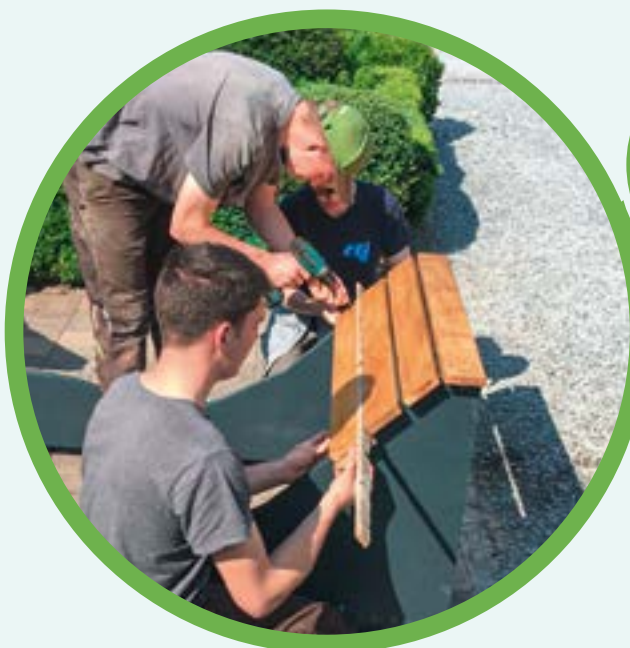


Wellenliegen

Auch wir haben natürlich bei #landgemacht mitgewirkt! Unser 70-Stunden-Projekt bestand aus drei Wellenliegen. Wir haben uns am 23. Mai bei der Familie Lemmen auf dem Hof getroffen, erst einmal alle Materialien begutachtet und dann geplant, wie es laufen kann: Es wurde gesägt, geschraubt, gepinselt, und mit dem Trocknen der Farbe am 25. Mai waren wir auch fertig. Das Ergebnis kann nun vielen Leuten Freude spenden: Zwei Liegen haben im Jugendzentrum ihr neues Zuhause gefunden und eine in den Wülfrather Wasserwelten.

Anna-Maria Schreiber

Wülfrath-Aprath





Müll sammeln

Louisendorf

Wir fahren am 24. Mai mit drei Autos, die mit 17 Leuten von 15 bis 18 Jahren besetzt waren, zu einem Parkplatz am Rhein, um dort eine 70-minütige Müllsammelaktion zu starten. Auf dem Parkplatz fanden wir viele Zigaretten, Zigarettenschachteln, Bierdeckel und viel Plastikmüll, vor allem Plastiktüten. Nachdem wir den Parkplatz gesäubert hatten, setzten wir unsere Aktion auf den angrenzenden Wiesen, Rad- und Feldwegen fort. Am Ende hatten wir in nur 70 Minuten sechs Säcke voll mit Müll gesammelt.

Steffen Rocker

Neuer Sand und Blumen

Neviges

Mit vereinten Kräften tauschten wir den Sand auf dem Spielplatz des Städtischen Kindergartens an der Schillerstraße in Neviges aus. Unsere Landjugend war mit drei Treckern, Anhängern, einem Teleskoplader und einem Radlader vor Ort. Nicht zu vergessen unsere vielen Mitglieder, die mit Schaufeln und Besen kräftig anpackten. Auch die Spielgeräte bekamen eine Schönheitsbehandlung und sehen nun wieder wie neu aus. Mit Blumenspenden verschönerten wir den Spielplatz weiter, pflanzten unsere Initialen „LJN“ in einen Hang und verzierten mit einer gepflanzten „70“ die Beete. Ein Paar im Sand eingebuddelte alte Schuhe haben wir kurzerhand als Blumentöpfe umfunktioniert, statt sie wegzuschmeißen.

Patrick Kampmann



Hochbeete und Insektenhotel

Ratingen

Wir wollten den evangelischen Kindergarten in Homberg mit zwei neuen Hochbeeten überraschen sowie die Insektenhotels des katholischen Kindergartens aufhübschen. Als Grundgerüst für die Hochbeete diente uns eine handelsübliche Europalette, auf der vier Stützen befestigt wurden. Für die Umrandung sägten wir gerillte Bretter zu und schraubten diese um die Stützen herum. Natürlich wollten wir uns auf unseren Kunstwerken auch verewigen und brannten deshalb #landgemacht in eines der Bretter.

Die Überraschung war groß, als Kinder, Eltern und ErzieherInnen die neuen Bepflanzungsmöglichkeiten entdeckten. Uns hat die Aktion sehr viel Spaß gemacht, und wir freuen uns schon sehr auf das erste selbst angepflanzte Gemüse. Auch im katholischen Kindergarten haben sich alle sehr über die Veränderung im Garten gefreut. Da die dort von uns errichteten Insektenhotels in die Jahre gekommen waren, haben wir sie restauriert. Nun kann das große Krabbeln wieder beginnen.

Krissi Bartmann



Blutspendenaktion

Auch wir wollten uns sozial engagieren und so kam die Idee auf, an einer örtlichen Blutspendenaktion des Deutschen Roten Kreuzes teilzunehmen. Jährlich werden circa 3,5 Millionen Blutspenden benötigt und für viele PatientInnen ist eine Transfusion lebensrettend. Nach einer kurzen Aufklärung und dem Ausfüllen eines Fragebogens stieg die Aufregung dann doch ein bisschen an. Schnell wurde uns jedoch klar, dass man bloß einen kleinen Stich spürt und das Blutabnehmen gar nicht weh tut. Nach ein paar Minuten war die ganze Aufregung auch schon wieder vorbei, und wir konnten uns bei einem leckeren Buffet stärken. Helfen kann also so einfach sein! Wir haben uns für die Zukunft vorgenommen öfter an solchen Aktionen teilzunehmen, um uns als Landjugend auch weiterhin sozial zu engagieren und unseren Mitmenschen zu helfen.

Stephanie Lypschen

Rhein-Sieg



Wellenliegen

Wir haben uns dafür entschieden, Wellenliegen für die Jugendfeuerwehr zu bauen, weil wir als Jugendverein etwas für Jugendliche und für das Ehrenamt machen wollten. Da passte es perfekt, dass sich im letzten Jahr hier bei uns in Süchteln eine Jugendfeuerwehr gegründet hat. So können die Mädels und Jungs nach dem Dienst im Garten des Gerätehauses ein bisschen entspannen. Nach guter Vorbereitung und materialkräftiger Unterstützung durch die SponsorInnen trafen wir uns an drei Abenden, um die Liegen zu bauen – aus Robinienholz. Ein nachhaltiges und sehr dauerhaftes Holz, welches auch noch in Deutschland und Osteuropa beheimatet ist. Das Schöne an Aktionen wie #landgemacht ist, dass man in der Gemeinschaft etwas erreicht, was das Gruppengefüge zusammenschweißt. So war es auch schön, dass sich an einem Tag auch Mitglieder des Landesvorstandes blicken ließen und tatkräftig mit anpackten.

Sebastian Heck

Süchteln



Brückenbau #landgemacht

Die **Landjugend Sachsen-Anhalt** und die **Berlin-Brandenburgische Landjugend** hatten dafür gesorgt, dass #landgemacht in den Garten vom Schloss Bellevue fand und beim Bürgerfest des Bundespräsidenten tatsächlich gelebt werden konnte. Denn sie hatten Ähren von Hafer, Weizen und Roggen vorbereitet, um gemeinsam mit den rund 18.000 Gästen des Bundespräsidenten eine Erntekrone zu binden und dabei die Positionen der Landjugend mitten in Berlin zu vertreten. Für sie war das #landgemacht-Kunstwerk nicht nur ein Symbol des Dankes und des gemeinsamen Miteinanders, sondern es bewies auch seine Qualitäten als Vermittler. Welches Getreide das sei, war neben „Wie lange dauert das Binden der Krone?“ die am häufigsten zu hörende Frage am BDL-#landgemacht-Zelt. Mit „40 Stunden reiner Bindezeit“ war der Bogen zwischen Tradition und Zukunft, zwischen Jung und Alt schon geschlagen, war das Gespräch auf Augenhöhe über Landjugend, Landwirtschaft und #landgemacht schon im Gange.

Eine Erntekrone als Vermittlerin



Berlin

Mit Rohwollern und Geburtstagstorte

Mecklenburg-Vorpommern bei #landgemacht

Im Nordosten startete die #landgemacht-Aktion bei der Landpartie in Neustrelitz. Der Landjugendverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. hatte sich für ein ungewöhnliches Format entschieden, um den BesucherInnen Landjugend und Landwirtschaft nahezubringen: Für eine #BDLwird70-Geburtstagsfeier mit Traktorrallye und Infostand, Rohwollern – das ist eine besondere Rasse pommerscher Landschaft – und einer riesigen Torte. Für das Schneiden waren der Landesminister für Landwirtschaft und Umwelt, Dr. Till Backhaus, die BDL-Bundesvorsitzende Kathrin Muus und Landpartie-Moderatorin Heike Götz zuständig.

Zupackender ging es bei den Ortsgruppen Burg Stargard, Bentzin und Mecklenburg-Strelitz zu. Die einen erneuerten das Vereinshaus, die nächsten verpassten der Busbude einen neuen Anstrich und säuberten den Dorfteich, die dritten verschönerten Sandkästen und reparierten die Holzumrandung vom Dorfteich... Die Ortsgruppe Dreiseen Zahrendorf baute eine Rutsche und die SchwichtenbergerInnen sorgten für einen attraktiveren Dorfplatz, zu dem auch ein neuer Bühnenanstrich gehörte.



Schwichtenberg



Burg Stargard



Zahrendorf



111 x 72 Stunden in Niedersachsen

Einfach ma machen! #landgemacht

Vom 23. bis 26. Mai fand zum siebenten Mal die „72-Stunden-Aktion“ der Niedersächsischen Landjugend (NLJ) statt. 111 Ortsgruppen hatten sich angemeldet und rackerten 72 Stunden lang für ihren Ort und ihre Region. Knapp 4.000 Landjugendliche waren allein in Niedersachsen zeitgleich tätig und leisteten insg. 288.000 ehrenamtliche Arbeitsstunden für den ländlichen Raum. Das ist Rekord für die NLJ.

Der Landesvorstand war am Aktions-Wochenende mit sechs Besuchsteams und einigen SpringerInnen auf dem Weg und besuchte jede einzelne Ortsgruppe. Los ging es am Donnerstagabend mit der offiziellen Auftaktveranstaltung der niedersächsischen „Einfach ma machen“-Aktion. Schirmherr „Günther, der Treckerfahrer“ läutete diese gemeinsam mit den beiden NLJ-Landesvorsitzenden Alena Kastens und Jan Hägerling ein. Bei der Ortsgruppe Neuenkirchen (Melle) waren auch Bürgermeister Reinhard Scholz und Agent Gerrit Grothaus am Start. Nach dem obligatorischen Spatenstich konnte die Ortsgruppe richtig loslegen und sich ihrer Aufgabe stellen, zu der es auch gehörte, einen Fußweg und eine Blühwiese anzulegen. Auch die anderen 110 Gruppen erfuhren in diesem Moment durch ihren jeweiligen Agenten ihre #landgemacht-Aufgaben und machten sich an die Arbeit. Für die NLJ-Besuchsteams, die von vielen interessierten PolitikerInnen begleitet wurden, ging es am nächsten

Morgen richtig los. Ein straffer Zeitplan ermöglichte es ihnen, mal 30, mal 45 oder auch mal 60 Minuten bei einer Gruppe zu bleiben, bevor es wieder auf die Straße ging. Es wurden unzählige Gespräche geführt, Fotos geschossen, Instagram-Stories gepostet und auch gelesen, und genau 111 einzigartige und geniale Aktionen bestaunt.

Es gab kleine, mittlere und richtig große Aufgaben, angepasst an die TeilnehmerInnenzahl der Gruppen. Eins jedoch hatten sie alle gemeinsam: Mit dem Motto „Einfach ma machen!“ im Gepäck haben sich alle Gruppen einer landgemachten Herausforderung gestellt: Material besorgt, Spenden gesammelt, Probleme bewältigt, wenig geschlafen, ordentlich angepackt und schlussendlich einen tollen Erfolg gefeiert. Am Sonntag um 18 Uhr fand die 72-Stunden-Aktion dann mit 111 Abschlussfeiern ein Ende. Sie reichten von Partys über Grillfeste bis hin zu Dorffesten, bei denen die Landjugendgruppen in Niedersachsen das Geschaffte stolz der Öffentlichkeit präsentierten.

Die nächste 72-Stunden-Aktion findet im Jahr 2023 statt! Mal sehen, ob wir dann ohne #landgemacht die 111 Gruppen toppen können...

Jorrit Rieckmann



NLJ-Bezirk
Hildesheim

Der
Kinderspielplatz
der Gemeinde Holzen wird
von der Ortsgruppe **Hils** neu
gestaltet. Die Ortsgruppe **Nordharz**
baut nicht nur eine transportable
Bühne, sondern schreibt auch ein
dreiteiliges Theaterstück „Leben
auf dem Lande – früher, heute,
morgen“, das sie auf die
Bühne bringt.



NLJ-Bezirk Osnabrück



Noch 50 Stunden: Die alte Brücke zur Dieckbachquerung wurde von der Ortsgruppe **Badbergen** bereits abgerissen. Jetzt muss eine neue her, damit RadfahrerInnen und FußgängerInnen diesen Weg wieder nutzen können. Noch 48 Stunden: Schirmherr „Günther, der Treckerfahrer“ zu Besuch bei der Landjugend **Bad Essen**, die das Außengelände der Kindertagesstätte Wittlage nach einem naturnahem und lebendigem Konzept umgestaltet.



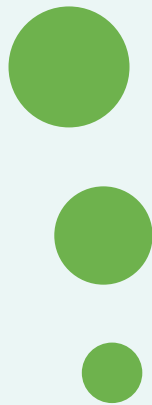
NLJ-Bezirk Hannover

In **Heiligenrode** bleiben noch 48 Stunden: Pflastern, was das Zeug hält, für die Schutzhütte auf dem Bolzplatz in Groß Mackenstedt. Die Gravur der Landjugend darf dabei nicht fehlen. In **Wietzen** tickt die Uhr: Alle packen an beim Bau einer Grillhütte am Dorfgemeinschaftshaus Holte-Langeln.



NLJ-Bezirk Emsland

Die Ortsgruppe **Emlichheim** ist entspannt. Das Backhaus beim Heimathaus in Laar steht bereits. Jetzt wird noch fleißig aufgeräumt für die Abschlusspräsentation.



NLJ-Bezirk Stade



Schwanewede staunt: Hinter viel Ge-
strüpp verbarg sich ein klei-
ner Dorfplatz mit Brunnen in
Brundorf. In **Driftsethe** sind vie-
le Hände am Bau eines vielsei-
tig einsetzbaren Pavillons am
Vorplatz der Mehrzweck-
halle beteiligt.



Großenkneten
Noch 53 Stunden:
Renovierung eines denk-
malgeschützten Schaf-
stalls mit Lehmwänden

NLJ-Bezirk Oldenburg



Jever – Noch
33 Stunden: Eike Held
mit der Kreissäge beim
Schneiden von Steinen
für einen Unterstand für
RadfahrerInnen und
WandererInnen

**Nordloh-
Tange** – Noch 31
Stunden: achteckige
Grillhütte mit Sitzgele-
genheiten rundherum
auf dem Gelände der
Feuerwehr



Viel
zu tun:
**Landjugend
GiGaHüs** baut einen
Jugendtreff in
Gießelhorst.





Westerloy
Noch 27 Stunden:
Erstellung eines gemauerten Grillplatzes mit Unterstand auf dem Gelände des Mühlenhofes in Westerloy



Moorriem
Noch 5 Stunden:
Neugestaltung des Geländes rund um die Bardenflether Kirche St. Anna

NLJ-Bezirk Oldenburg



Neben dem Feuerwehrhaus in Sandhatten steht jetzt dank der Landjugend **Hatten** eine Schutzhütte.



Asendorf
Noch 54 Stunden: Christian Martius, Jonas Schmidt, Imke Ahrens und Julia Ahrens befreien die Bushaltestelle in Dierkshausen vom alten und morschen Holz. Anschließend wird sie erneuert und auf den Namen „Hühnerhof“ getauft.



Dohren – Noch 53 Stunden: Tobias Becker ebnet den Boden, auf dem die Info-Tafel errichtet wird, die BürgerInnen und Vereinen zum Aushang von ortswichtigen Informationen dienen soll.

NLJ-Bezirk Lüneburg



Wistedt – Noch 51 Stunden: Svenja Stadler (MdB) schaut sich den Aufbauplan für den Unterstand mit Sitzgelegenheiten an, der auf dem Kinderspielplatz errichtet werden soll.



Steinhorst
Noch 49 Stunden: Auch hinter dem Haus der Gemeinde in Steinhorst wird der Boden gefestigt und geebnet. Tobias Pagel nutzt hierzu eine Delmag Explosionsramme.



Soltau – Noch 32 Stunden: Jonas Oetjen schweißt ein Gestell, auf dem der Menschenkicker zum Stadtfest in Soltau transportiert werden soll.



Hankensbüttel
Noch 48 Stunden: Bei der Jugendherberge entsteht eine neue Sitzgelegenheit mit Feuerstelle. Auf der Theke haben sich die Landjugendlichen mit einer Steintafel verewigt.

NLJ-Bezirk Lüneburg

Die Landjugend **Klein Harl, Frielingen, Bommelsen und Woltem** heißt KleinFrie-BomWo. Im Landschaftspark Allerhop versetzen sie u.a. ein Bushäuschen, das als Unterstand dient.



Dannenberg
Noch 26 Stunden: In Groß Heide feiern die Landjugendlichen Richtfest des Geräteschuppens für die Feuerwehr. Die Krone wurde selbst gebunden und Julian Schult verliert den Richtspruch (daneben v.l. Tristan Griese, Veit Tapper, Marius Weber).



Stöcken-Oetzen – Noch 2 Stunden: Die Grill- und Rasthütte auf dem Spielplatz in Dörnte steht. Jetzt müssen noch die selbst entworfenen Schilder der Landjugend als Erinnerung angebracht werden.

Rosche – Noch 1 Stunde: Die Landjugend Rosche wartet gespannt auf den Abschluss, bei der sie ihren Imagefilm über die Gemeinde Rosche präsentiert. Außerdem haben sie ein „Insektendorf“ gebaut, in dem die Häuschen sogar Hausnummern haben.



NLJ-Bezirk Ostfriesland



In Polder werden für die Neugestaltung des Fußballplatzes der Grundschule an der Leybucht viele Maschinen gebraucht.



Staatsbesuch bei Landjugendaktion in Buttforde

Das war ein ordentlicher Rückenwind, den der Bundespräsident der Landjugend mitbrachte. Frank-Walter Steinmeier hatte im niedersächsischen Buttforde die ehrenamtlich Aktiven der Landjugend Harle-Marsch beim Zaunbauen und Pflastern getroffen. Er hatte sie bei ihrer #landgemacht-Aktion besucht, mit der sie das Umfeld des Dorfgemeinschaftshauses instand setzten. „Das ist für uns Ansporn und Anerkennung zugleich und zwar nicht nur für das Engagement der Ortsgruppe im Norden, sondern für #landgemacht überall in der Republik“, so der BDL-Bundesvorsitzende Sebastian Schaller, der mit dem #landgemacht-Mobil vor Ort war. Das kann die Landjugend Harle-Marsch nur bestätigen. „Für uns war der Besuch des Bundespräsidenten sehr spannend und eine schöne Erfahrung. Wir haben es als surreal empfunden“, sagt Rabea Janssen, eine der beiden Vorsitzenden der Ortsgruppe, die mit gut 20 Leuten vor Ort war und als eine der ersten bei #landgemacht angepackt hat.

Bundespräsident bei #landgemacht



Rangeklotzt bei #landgemacht in Bremen

Die Landjugend Bremen musste erst einmal schlucken, als sie ihre #landgemacht-Aufgabe erfuhr. Zwar lässt sich die Terrasse vorm Landjugendhaus schnell und gut verschönern und bepflanzen, aber 200 Meter Stromkabel für den Festplatz zu verlegen, Zäune und Tore zu bauen und dann noch für eine Attraktion beim Kinderfest zu sorgen – das ist allerhand. Aber nichts, was nicht zu schaffen gewesen wäre, und schon am ersten Tag waren sogar 210 Meter Starkstromkabel in der Erde und da die Nächte lang sind, blieb den Lajus vom Blockland noch genug Zeit, um am Sonntag alles fürs Kinderfest vorzubereiten und mit den jungen Gästen Kindercocktails zu mixen.



Von Starkstromkabel und Kinderfest

Was ein Knick mit viel Blut zu tun hat

#landgemacht in Schleswig-Holstein

Am letzten Maiwochenende wurden in Schleswig-Holstein DorfbewohnerInnen zum Kuchenessen geladen, wurde Blut gespendet, Bäume gepflanzt, Gemeinden verschönert oder etwas für die Artenvielfalt getan.

Denn die Landjugendlichen in Schleswig-Holstein haben angepackt:

So wurden zum Beispiel im ganzen Kreis **Plön** selbstgebaute Vogelnistkästen verteilt oder auf **Fehmarn** eine Allee gepflanzt, die jedes Jahr mit ihren schön blühenden Bäumen ein besonderes Fotomotiv sein wird. Neben den bienenfreundlichen Bäumen wurden zahlreiche Blühstreifen im ganzen Land angelegt – manche 70 Quadratmeter groß wie von der Landjugend **Dellstedt** oder von den Lajus auf **Amrum**.

Die Aktiven aus **Borstel-Hohenraden** bepflanzten eine Fläche von 70 Quadratmetern am Gemeindehaus bienenfreundlich und die Landjugend Albersdorf legte eine ebenso große Bienenweide für die Gemeinde Tensbützel-Röst an. In **Reußenköge** durften sich die DorfbewohnerInnen über Kaffee und Kuchen der Lajus freuen. Der Kreislandjugendverband **Dithmarschen** spendierte 70 Stück Kuchen für den Seniorennachmittag im Haus Sonnenschein in Burg.

Der KLV **Ostholstein** reinigte verschiedene Orte von Unrat und füllte 70 Säcke Müll. Andere, wie die Landjugend **Klein Bennebek**, frischten das Dorfhaus auf oder polierten wie die **Querner** Ortsgruppe einen Minigolfplatz wieder auf Hochglanz. Die Landjugend **Hörnerkirchen** errichtete in Bokel an der Dörpstuv einen

festen Grillplatz mit einer Holzhütte, und die Landjugend **Schwarzenbek** brachte mit einer Pflanzaktion von 70 Blumen den Wall in Hohenhorn zum Blühen.

Auch die kleinen MitbewohnerInnen Schleswig-Holsteins durften sich freuen: So legten die unermüdlichen HelferInnen von der Landjugend **Nusse** einen 70 Meter langen Knick als Begrenzung für einen neuen Spielplatz an. Um die Sicherheit an der Grundschule in der Gemeinde Kronprinzenkoog machte sich die Landjugend **Marne** verdient, die 70 Pfähle für einen Zaun in den Boden rampte. Er soll den Teich abgrenzen. Die **TaarstedterInnen** haben den Spielplatz des örtlichen Kindergartens wieder schick gemacht und alle Holzspielgeräte frisch gestrichen. Die Landjugend **Berkenthin** hat mit dem Entenangeln (70 Stück) ein Kinderprogramm für die Eröffnung des Kultursommers am Kanal gestaltet. In Krempe verschönerte die Landjugend **Krempermarsch** den Garten der Kita Birkenest und legte einen Sandkasten von 7x7 Metern an, die Landjugend **Leck** eine Rennbahn auf dem Schulhof der Grundschule Ladelund und die Dorfjugend **Thienbützel** Hochbeete für den Kindergarten in Nortorf.

Andere Landjugendliche haben zum ersten Mal Blut gespendet, zum Beispiel mit dem Kreislandjugendverband **Schleswig-Flensburg**. Eins war schnell klar: „Blut spenden wollen sie alle in Zukunft öfter!“ Der Kreislandjugendverband **Steinburg** startete zusammen mit den Ortsgruppen eine Typisierungsjahresaktion für die SpenderInnenkartei der DKMS.

Sophie Flick

KLV Plön

Die Mitglieder des Kreislandjugendverbands Plön trafen sich im Garten der Ölmühle Plön, um 70 gestiftete Bausätze zu Nistkästen für Kohl- und Blaumeisen zusammenzusetzen. Die Nistkästen wurden dann an Schulen und Kindergärten im Kreisgebiet verteilt.



Fehmarn

Die FehmarkerInnen entschieden sich für eine Naturschutz-Aktion, welche den Bienen zugutekommen soll: 70 japanische Zierkirschen-Bäume stehen nun neu an der Straße zwischen Bisdorf und Landkirchen.

Welt

Entlang der Baustelle Vollerwiek hat die Landjugend Welt 70 Pfähle für einen Zaun gesetzt.

Steinburger Geest

Die Landjugend Steinburger Geest hat die Kleiderschränke kräftig ausgemistet und bei den Mitgliedern Kleidung und Schuhe eingesammelt. 70 Kilogramm wurden einem guten Zweck zugeführt.

Schaalsee

Die Schaalsee Landjugend hat sich für die Jüngsten in ihrer Heimat engagiert und 70 Spiele bzw. Spielzeuge in zwei Radtouren an die Kindergärten der Region verschenkt.

Neustadt in Holstein

Auch die Landjugend in Holstein und Umgebung hat für #landgemacht in die Hände gespickt und in der Gemeinde Schashagen einen 70 Meter langen Knick angelegt.

Wesselburen

70 Spenden für die Jugendsammlung mit dem Kreisjugendring.



Selenter See

70 Schubkarren Sand für eine neue Sandkiste: Unter diesem Motto stand die Jubiläumsaktion der Landjugend Selenter See, die den Spielplatz in Wittenberger Passau auf Vordermann brachte.



Stockelsdorf / Bad Schwartau

Ob es 70 Liter geworden sind, wissen wir nicht: Die Landjugend Stockelsdorf / Bad Schwartau traf sich im Gemeindehaus, um für das Deutsche Rote Kreuz Blut zu spenden. Mindestens 70 Spenden waren das Ziel.



Högel

Die fleißigen Lajus aus Högel haben 70 Stunden gemeinsam angepackt und für das Gemeindehaus einen Fahrradunterstand gebaut.

Mit Fleiß und Spaß hat die Landjugend Stolpe am See das Ortswappen aus 90 Blumen und 70 Steinen nachgestellt.

Stolpe am See



Die PellwormerInnen haben mit vereinten Kräften den alten Tennisplatz im Ort eingeebnet, damit dort eine neue Fläche für einen Bouleplatz entstehen kann.

Pellworm

Sandesneben

Dank #landgemacht und des Engagements der Landjugend Sandesneben können sich die Kids in Susis Kindertagesstätte über zwei Hochbeete freuen.



Apfelbäume machen Schule

#landgemacht in Rheinland-Nassau

Wurzeln schlagen und wachsen, blühen und Bienen versorgen, an #landgemacht erinnern und Früchte tragen – das sollen die 70 Obstbäume, die Kreis- und Ortsgruppen der Landjugend Rheinland-Nassau zum 70. Geburtstag des BDL angepflanzt haben. Zuerst war da nur die Idee, die bei den Kreis- und Ortsgruppen gut ankam. Schnell waren Freiwillige gefunden, die in ihren Regionen und Dörfern nach geeigneten Orten und Kooperationspartnern suchten.

Daraus entstanden Aktionen, die oft weit über das reine Baumpflanzen hinausgingen. So besuchte beispielsweise die Landjugend **Nahe** zwei Förderschulen in ihrem Kreis. Gemeinsam mit den Kindern pflanzte sie auf ihrem jeweiligen Schulgelände Apfelbäume. Die Mädchen und Jungen erfuhren dabei auch, wo ihr Obst und Gemüse eigentlich herkommt, bevor es im Supermarkt und zu Hause auf dem Tisch landet. Die SchülerInnen hatten sichtlich ihren Spaß, weil es gut tat, draußen selbst anzupacken statt im Klassenraum die Nase in Bücher zu stecken.

Die Landjugend **Mayen-Koblenz** holte den Bürgermeister der Stadt Mayen ins Boot, der die Pflanzaktion gemeinsam mit Dr. Saskia Wöhl vom Fachzentrum für Bienen und Imkerei (Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum) unterstützte. Und das

sicher nicht nur, weil der Ort in der Vulkaneifel zur bienenfreundlichen Stadt werden will. Auf jeden Fall hilft das #landgemacht-Engagement der Landjugend Mayen-Koblenz dabei.

Für die frisch gegründete Landjugend **Rhein-Lahn** war das gemeinsame Pflanzen eine ihrer ersten Aktionen: Wenn die Obstbäume austreiben und eines Tages Früchte tragen, werden sie also nicht nur an #BDLwird70, sondern auch an das Gründungsjahr der Ortsgruppe erinnern.

Doch nicht nur klassische Landjugendgruppen ließen sich von #landgemacht in Rheinland-Nassau anstecken, auch Winzertanzgruppen packten fleißig mit an. So war die **Winzertanzgruppe Mehring** dieses Jahr Gastgeber der Delegiertentagung der Landjugend Rheinland-Nassau und pflanzte gemeinsam mit dem Landesvorstand Bäume im Dorf. Die **Winzertanzgruppe Leiwien** zog nach, so dass jetzt entlang der Mosel eine beachtliche Zahl neuer Bäumchen wächst. Beide Gruppen kennt der BDL z.B. von ihren Tanz- und Showeinlagen auf Landjugendball und Jugendveranstaltung auf der Grünen Woche.

Steven Schröder



Die Apfelbäume symbolisieren die tiefe Verwurzelung der Landjugend mit ihrer Heimat. Sie stehen auch für das gemeinsame Engagement, das Früchte trägt.



#HUMMELWELLNESS & ein römischer Weinberg

Gemeinsame Geschenke für Dorf, Land und Umwelt aus RheinhessenPfalz

Wie vielerorts in der Bundesrepublik hat auch die Landjugend in RheinhessenPfalz gezeigt, wie sich mit Hand, Herz und Kopf das Land voranbringen lässt. Auch hier hieß es überall #landgemacht. Die Ideenpalette war so bunt wie die Landjugendgruppen selbst. Vom Insektenhotel über Gruppenraumrenovierungen bis hin zum

Aufstellen von Fotorahmen in der Gemarkung war alles mit dabei. „Wir machen #landgemacht zu unserer Aktion, weil es Spaß macht, gemeinsam anzupacken und wir etwas Bleibendes für unsere Region bewegen wollen“, so der Vorsitzende der Landjugend RheinhessenPfalz, David Spies.

Der Landesvorstand der Landjugend RheinhessenPfalz hat die Aktion #HUMMELWELLNESS ins Leben gerufen. 70 Kisten mit Blumen und Kräutern wurden in Mainz aufgestellt und brachten die Stadt zum Blühen. Dabei waren die Mitglieder des Landesvorstands über Wochen hinweg aktiv, haben die Kisten bepflanzt, PatInnen in ganz Mainz für die Pflege der Kisten gesucht und gefunden usw. Bei der Auftaktveranstaltung in Mainz hat die Landjugend Angebote wie „Frag den Landwirt“ genutzt, um über die Thematik des Insektensterbens aufzuklären. Gleichzeitig hat sie darüber informiert, welche Maßnahmen LandwirtInnen und WinzerInnen umsetzen, um Biodiversität zu fördern und zu schützen – z.B. Blühstreifen, die Nahrung und Lebensraum für diverse Insekten, aber auch andere Tierarten bieten. Diese symbolisieren die Blühkisten. Sie bringen ein Stück Natur zurück in die Stadt.

Blühkisten
für #HUMMEL-
WELLNESS

Landesvorstand
RheinhessenPfalz



Die Landjugend Ilbesheim hat sich zusammen mit dem Jugendtreff bei #landgemacht engagiert. Gemeinsam haben sie den Landjugendraum und Jugendtreff renoviert, den Außenbereich umgebaut und neugestaltet. Im ersten Schritt führte die Ortsgruppe eine Grundreinigung der Räume durch. Danach wurden die Küche ausgebaut, die Wände gestrichen und eine Grundreinigung der Fliesen vorgenommen. Im Außenbereich wurden Sitzgelegenheiten geschaffen und die Außenfläche so hergerichtet, dass zukünftig dort wieder gegrillt werden kann. Es war sehr viel Arbeit, die in den 70 Stunden mit vielen kleinen und großen HelferInnen vom Jugendtreff und der Landjugend geleistet wurde.

Neugestaltung des Landjugendtreffs

Ilbesheim



Impflingen

Der Lebensturm

Etwas zu (er-)schaffen für die Natur, für das Dorf, für ihre Umwelt – das war das Ziel der Landjugend Impflingen im Landkreis der Südlichen Weinstraße. Die Idee, einen Lebensturm zu bauen, überzeugte schließlich. Mit Unterstützung des Naturschutzverbandes Südpfalz, der der Landjugend beim Bau mit Tipps und Tricks aushalf, wurde der Lebensturm – Artenschutz auf einem Quadratmeter – in Impflingen für Insekten, Vögel, Igel und andere Tiere errichtet. Das Ergebnis kann sich sehen lassen! Die Arbeit am Turm hat Menschen zusammengebracht, war kreativ und aktiv, was der Landjugend Impflingen viel Spaß bereitet hat.

Als größte Jugendgruppe im Wonnegau war es für die Landjugend Monzernheim selbstverständlich, sich mit einer Aktion zu beteiligen. Mit „Bilderrahmen“ haben sie das touristische Angebot in der Region aufgewertet. Nachdem die Stahlkonstruktionen, die jeweils mit zwei Landjugend-Schriftzügen versehen sind, aufgestellt wurden, konnten diese nach 70 Stunden bei unerwartet gutem Wetter eingeweiht werden. Hierzu fanden sich neben zahlreichen Landjugendlichen auch einige BürgerInnen aus der Umgebung ein.

Biderrahmen für draußen

Monzernheim





Donnersberg

Insektenweiden

Die Landjugend Donnersberg ließ es bei ihrer 70-h-Aktion aufblühen. In Gau-grehweiler säte die Ortsgruppe einen ganzen Acker mit einer bienenfreundlichen Blütmischung an, welche als Gaumenschmaus für Bienen, Hummeln und Co. dienen soll. Doch da die Insekten auch irgendwo einen Schlafplatz und Behausung benötigen, konstruierte die Ortsgruppe kurzerhand ein Insektenhotel als Unterschlupf. „Diese Aktion war für viele von uns eine echte Herzensangelegenheit“, so Lorena Steitz, Vorsitzende der Landjugend Donnersberg.

In Frei-Laubersheim wurde fleißig geschippt und gebaut. Die Landjugend Rhein Hessische Schweiz wollte dem Ort etwas zurückgeben. Mit insgesamt 25 Landjugendlichen verschönerte sie den historischen Platz. Hierbei erhielt der Fleck am ehemaligen Wiegehäuschen eine weitere Attraktion: Dort steht nun ein originalgetreues Modell des „Bawettchens“. Die „kultige Kleinbahn“ fuhr ein halbes Jahrhundert von Fürfeld nach Spremlingen. Seit 60 Jahren ist die Bahn nun schon stillgelegt. Für das Modell baute die Landjugend einen würdigen Untergrund und platzierte diese inmitten von Originalgleisen. Bei einem kleinen Fest wurde der neue Platz eingeweiht, bei dem „Bawettche-Kenner“ reichlich Erinnerungen austauschten. „So ist eine generationsübergreifende Aktion entstanden“, freuten sich die Landjugend-Vorsitzenden Erik Diegel und Karoline Korndörfer.

Rhein Hessische Schweiz

„Bawettche“ strahlt neu



Wachenheim

Kammertbau

Die Ortsgruppe Wachenheim hat auf dem Gelände der Villa Rustica einen römischen Weinberg neugestaltet und angelegt. An der römischen Ausgrabungsstätte liegt der Ursprung der Landwirtschaft und des Weinbaus in der Pfalz. Daher wollte die Landjugend Wachenheim diese Kultur erhalten und entsprechend darstellen: durch traditionellen Weinbau in Form eines Kammertwingerts. Auf einem ca. 32m² großen Wingert wurde hierfür ein Holzgestell aufgebaut, welches an einen historischen Kammertbau erinnern soll. Darunter wurden 50 Reben der Sorte Phönix gepflanzt. Die Reberziehung findet dann mit Hilfe des erbauten Holzgestells statt, das den heutigen Wingertsdraht ersetzt. Die zukünftige Bewirtschaftung wird ebenfalls von der Landjugend Wachenheim übernommen.





Konken

Insektenhotel

Die Landjugend Konken hat ein Insektenhotel gebaut. Da es immer weniger Lebensraum für Wildbienen und Insekten gibt, versucht die Ortsgruppe hierfür einen Ausgleich zu schaffen. Wochenlange Planungen und Vorbereitung gingen diesem Projekt voraus, bis schließlich in Rammelsbach am Dorfweiher das Insektenhotel aufgebaut wurde. „Um mit Öffentlichkeitsarbeit über die Grünen Berufe aufzuklären, war uns diese Arbeit eine Herzensangelegenheit“, so der Vorsitzende der Landjugend Konken, Michael Cappel. Auch die Insekten fanden die Aktion toll. Die ersten BewohnerInnen bezogen noch am gleichen Tag die mit viel Liebe gestaltete Wand aus unterschiedlichsten Baumaterialien.

Gemeinsam mit dem Pfadfinderstamm Hedin Edenkoben-Hainfeld gestaltete die noch sehr junge Ortsgruppe Hainfeld den Pfarrgarten im Ort zu einem Begegnungsgarten für Jung und Alt um. Hierzu wurde zunächst in dem über Jahre hinweg zugewucherten Pfarrgarten das ganze Gestrüpp entsorgt, der Boden umgegraben und Insektenhotels sowie Hochbeete gebaut. Ganze vier Anhänger voll Grünschnitt kamen dabei zusammen. Nachdem Platz geschaffen war, konnte der Garten barrierefrei gestaltet und Sitzgelegenheiten mit Sonnenschutz gebaut werden. Ein Projekt, das viele tatkräftige HelferInnen in Anspruch genommen hat. Die Pflege der Anlage wurde in die Hände des Kindergartens und des Seniorenheims übergeben, die dafür von der Landjugendgruppe Hainfeld einen detaillierten Plan erhielten.

Ein Garten für Begegnungen

Hainfeld



Vorderpfälzer Originale

Für Vogelschutz und mehr Biodiversität

Die Ortsgruppe Vorderpfälzer Originale führte gleich zwei Aktionen durch. So wurde in der Gemeinde Heßheim auf Fahrbahnteilen und öffentlichen Grünanlagen eine Blümmischung gesät, die zukünftig vielen Bienen- und Insektenarten Nahrung bieten soll. Damit sorgt sie für mehr Biodiversität im urbanen Raum. Zeitgleich baute die Jugendgruppe zusammen mit Familien auf dem Frühjahrsfest der Gemeinde Beindersheim aus 70 Metern Holz 70 Vogelhäuser, welche die Familien im heimischen Garten aufhängen können: als Beitrag für den Vogelschutz, die Natur und Umwelt.

Wette haushoch verloren

218 #landgemachte Insektenhotels in Westfalen-Lippe

Für die Westfälisch-Lippische Landjugend (WLL) war schnell klar, dass sie das 70-jährige Jubiläum des BDL mit einer gemeinsamen #landgemacht-Aktion feiern wollte und zwar mit einem Beitrag zum nachhaltigen Insektenschutz. Um den Bau von Insektenhotels maximal anzuspornen, riefen die WLL-Vorsitzenden eine Wette aus:

„Wetten, dass die WLL-Ortsgruppen es nicht schaffen, im #landgemacht-Projektzeitraum 70 qualitative, funktionstüchtige „Insektenhotels“ (Nisthilfen) zu bauen und aufzustellen? Sollten die Ortsgruppen die Wette gewinnen, wird, je nach Anzahl der Teilnehmenden auf der kommenden Landesversammlung, am Samstagabend ein entsprechend großes Tier gegrillt.“

Sie verloren haushoch: Mit deutlich mehr als 70 Nisthilfen zeigten die WLL-Ortsgruppen ihrem Vorstand,

was #landgemacht bedeutet. In Westfalen-Lippe wurden während der Aktion große und kleine, eckige und runde Insektenhotels zusammengebaut und in den Dorfgemeinschaften aufgestellt. 218 sind es insgesamt geworden. „Noch nie hat es so viel Freude bereitet, eine Wette zu verlieren“, jubelte der WLL-Vorsitzende Stefan Schmidt.

Damit sich die Hotels zukünftig immer über eine „Vollauslastung“ freuen können, hatte die WLL vorab ein Starter-Paket mit einem „Standard-WLL-Nisthilfe-Rahmen“, Infos und vielen Helferlein für eine qualitativ hochwertige Nisthilfe geschnürt, auf dessen Basis eigene Projekte entwickelt wurden. Und daraus wurde Motivation pur: Einige Gruppen wollen weiterbauen oder ihre Nisthilfen weiter optimieren. #landgemacht geht in Westfalen-Lippe also in die Verlängerung.



Norddinker



Brockhagen-Kölkebeck



Lohne



Lengerich

Bauen in Stationen



56 Einheiten für den Sieg der Ortsgruppen

Für die #landgemacht-Aktion in Westfalen-Lippe hatten sich die Lajus Unna und Hennen zusammengetan, um gemeinsam anzupacken. Ihr Ziel war es, zum einen mit möglichst vielen Insektenhotel-Einheiten zum Gewinn der Wette durch die Ortsgruppen beizutragen, die der WLL-Vorstand ausgerufen hatte (S. 40). Zum anderen wollten sie den Bienen in ihren Dorfgemeinschaften bestmögliche Nistmöglichkeiten zur Verfügung stellen. Um ihr Ziel zu erreichen, entwarfen die beiden Lajus im Vorfeld einen detaillierten Projektplan, suchten SponsorInnen und beschafften die Materialien. Zum Bau der Insektenhotels nach eigenen Entwürfen trafen sich die Aktiven auf dem Hof der Familie Möllmann in Bönen. Für diesen Tag gab es einen genauen Verlaufsplan, nach dem sich die Mitglieder in Gruppen zusammenfanden und auf die einzelnen Stationen verteilten. Ein Teil der HelferInnen baute die Holzkisten zusammen, während die anderen die Materialien zum Füllen der Nisthilfen vorbereiteten. Im letzten Schritt wurden die Kisten mit gelöchertem Hartholz, Bambus und Steinen gefüllt sowie mit Kaninchendraht verschlossen. Die Cateringgruppe stärkte derweil die Teilnehmenden mit Getränken und Gegrilltem.

Als Ergebnis dieser perfekten Vorplanung brachten es die beiden Lajus am Ende des Tages auf 56 Insektenhotel-Einheiten (40x40cm), darunter zwei großzügige Insektenhotelanlagen – und trugen damit zu einem guten Viertel zum Gewinn der WLL-Wette durch die Ortsgruppen bei. Ein tolle Leistung!



Bochum Stiepel

Eine „landgemacht“-Erfahrung

Auch wir, die Landjugend Breckerfeld, waren bei #landgemacht dabei. Zunächst haben wir uns um die Grundgerüste gekümmert. Anschließend ging es an die Feinarbeiten. An diversen Abenden haben wir uns getroffen und gemeinsam die Nistkästen mit Holzklötzen, Steinen, Bambus und vielem mehr befüllt. Insgesamt sind zwölf Kästen entstanden. Die drei größten haben wir an Wanderwegen in Breckerfeld aufgestellt. Die verbliebenen neun Stück erinnern in den Gärten einiger MitmachereInnen an die coole Insektenhotel-Bau-Aktion.

Wir freuen uns schon auf den nächsten Sommer, wenn die Kästen von Wildbienen bezogen werden.

Katrin Abel



Post aus Breckerfeld



Pelkum



Loxten

70-Stunden-Aktion #badnerlandgemacht

Südbaden bewegt das Land

#badnerlandgemacht hieß die 70-Stunden-Aktion, die der Bund Badischer Landjugend als Teil der bundesweiten #landgemacht-Aktion ins Leben gerufen hatte. In Südbaden waren zwar nur zehn Gruppen am Start, aber was die auf die Beine gestellt haben, kann sich sehen lassen. Allein in Egringen waren 75 HelferInnen dabei. Die dortige Ortsgruppe hat ausgerechnet, dass jeder an diesem Wochenende rund 40,5 Stunden gearbeitet hat. Bei einem Mindestlohn von 9,19 Euro pro Stunde wurden der Gemeinde rund 28.000 Euro erspart.

Je vielfältiger die Aufgaben waren, desto eher konnten alle Fähigkeiten eingesetzt werden. Oder wie die Landjugend Bottenau sagt: „Wir hatten alle viel Spaß, da es für jeden den passenden Job gab.“ Die Ergebnisse begeister-

ten dann nicht nur die Landjugendlichen, sondern alle DorfbewohnerInnen, die vielerorts mit anpackten oder die Aktion durch Sach- und Geldspenden unterstützten. Auch viele ansässige Firmen zeigten sich spendabel und machten so das Unglaubliche möglich. Toleriert wurde auch der Lärm. So wurde zum Beispiel in Glashütte mitten in der Nacht der Untergrund für eine neue Terrasse gerüttelt und auch in Egringen war es nicht immer leise: „Wir hatten 14 Traktoren, vier Bagger, fünf Lkw, zwei Agrias und einen Teleskoplader im Einsatz.“ Dort wurden 142 Tonnen Baumaterial verarbeitet und gut 100 Tonnen Aushub, Asphalt und Grünschnitt entsorgt.

Christina Mikuletz



Bahlinger Grillplatz renovieren

Das hieß für die Landjugend Bahlingen nicht nur das Naturtipi am Grillplatz zurückzubauen, sondern auch ein neues Rankgerüst anzufertigen und aufzustellen, damit dort wieder Kinder spielen können. Sie bauten neue Sitzgelegenheiten aus Holz, die gleich im Tipi ihren Platz fanden, richteten den Sandkasten her und befüllten ihn mit neuem Sand. Weiter ging es mit der Sitzgruppe neben der Hütte, die nach der #badnerlandgemacht-Aktion nicht wiederzuerkennen war. Die Aussichtstafel wurde von den Lajus erneuert, die Schutzhütte abgeschliffen und neu gestrichen, ein Weg um die Schutzhütte mit Rindenmulch angelegt...



Naturerlebnis im Bottenauer Tal erleichtern

Die Landjugend Bottenau legte eine Sitzgruppe für RadfahrerInnen und WandererInnen an, die sich sicher auch über die neu gestaltete Tafel mit Informationen zur Umgebung freuen werden. An dem von den Lajus neu gebauten riesigen Insektenhotel kommt keiner vorbei, zumal sie noch passend dazu für eine Blühwiese samt erklärender Tafel sorgten. Und weil sie so gut dabei waren, bauten sie zusätzlich noch Vogelhäuser, die gut platziert in die Landschaft passen.

Stand für Brigacher Feste

Die Aufgabe für die Landjugend Brigach war sehr konkret. Sie hatten einen Verkaufsstand für öffentliche Veranstaltungen zu planen und zu bauen. Aber nicht irgendeinen – es ging um genau sieben zwei Meter breite Elemente, die in der benötigten Länge (also bis zu 14 Meter) aufgestellt werden können. Zusätzlich baute die Landjugend noch einen Spuckschutz für die Kuchentheke und einen Sichtschutz für die Kassen.

Egringen renovieren

Die Landjugend Egringen ließ sich bei ihrer Dorfrenovierungsaktion nicht übersehen. Nicht nur, dass die jungen Leute am Grillplatz (Alte Poststraße/Feuerbach) Tische und Bänke generalüberholten und schließlich auch die Feuerstelle instand setzten, sie legten auch rund um Kindergarten und Pfarrhaus einen neuen Gehweg an. Dieser wurde ausgebaut und neu gepflastert, die Rabatten hochgesetzt, die Rasenfläche rundum erneuert – also planiert und neu eingesät. Und da aller guten Dinge drei sind, waren die jungen EgringerInnen auch noch am Sportplatz am Werk. Künftig lässt sich das Geschehen dort besser verfolgen, denn die Landjugend hat bei #badnerlandgemacht eine Naturtribüne mit Treppe gebaut.

Hondingen aufhübschen

Bei der #badnerlandgemacht-Aktion wirbelte die Landjugend Hondingen mächtig Staub auf. Schließlich mussten die Ortseingangstafeln und die Sitzbänke in und um den Stadtteil abgeschliffen und gestrichen werden. Zudem entwarfen und bauten sie Holzliegen für das Naturschutzgebiet und den Stoberg, die, von ihnen aufgestellt, zum Verweilen einladen.

Freiluftklassenzimmer in Dauchingen

Das war für die Landjugend Dauchingen das erste Mal: Sie errichteten ein Freiluftklassenzimmer – mitten auf dem Schulhof der Astrid-Lindgren-Schule im Ort. Und weil das so gut lief, haben sie kurzerhand noch die Beete und Kletterbaumstreifen auf dem Schulhof von Unkraut befreit und, wo nötig, Rindenmulch aufgeschüttet.

Spielplatz in Freiamt neu

Ganz ohne Magie kam die Landjugend Freiamt bei ihrer #badnerlandgemacht-Aufgabe aus. Gut geplant ging es zwar nicht ohne maschinelle Hilfsmittel, aber so ein neuer Rutschturm will entworfen, zurechtgesägt, zusammengebaut und mit einem Dach versehen werden. Die Lajus erneuerten auch die Absturzsicherung an allen Spielgeräten, frischten den Sand und den Sandkasten auf und bauten ein neues Kinderkarussell. Und da sie sich auch die Fußballtore vorknöpfen, kommen endlich auch wieder die kleinen und großen FußballerInnen auf ihre Kosten.

In Ihringen ging die Landjugend baden – als sie fertig war zumindest. Schließlich steckte sie verdammt viel Arbeit in die Anlagen des Kaiserspielbads. Es ging ja nicht nur darum, die Waschbetonplatten rund um das Baby-Planschbecken gegen Rollrasen auszutauschen, auch die Blumenrabatten samt Außenanlagen mussten neu gestaltet und bemalt werden, Pflaster und Zaun erneuert, neues Spielgerät aufgestellt. Aber die Lajus hielten den Zeitplan ihres Projekts Schwimmbadsanierung ein, sodass die Wiedereinweihungsparty am Sonntag-nachmittag pünktlich starten konnte.

Kaiserstuhlbad verschönern



Wer rastet, der rostet? Für die künftigen BesucherInnen des neuen Merdinger Rastplatzes mag das gelten, für die Landjugend Merdingen nicht. Denn sie war es, die bei #badnerlandgemacht den Rastplatz in der jetzigen Form angelegt hat – samt Blumenbeet und Kiesweg sogar. Und dann blieb noch Zeit für die Renovierung ihres Gruppenraumes, der nahe des Hoftors auch noch ein kleines bienenfreundliches Blumenbeet verpasst bekam.

Rastplatz in Merdingen anlegen



#landgemacht-Geschenk mit Pflegebedarf

Die Berufsschule in Schwerstedt ist am 22. Mai mit #landgemacht ein Stück grüner geworden. Landjugendliche aus Thüringen pflanzten dort 70 Bäumchen an, die zu einer großen Hecke heranwachsen sollen. In diesem Teil der Staatlichen Berufsbildenden Schule Weimarer Land werden u.a. junge Land- und TierwirtInnen ausgebildet. Sie werden sicher dafür sorgen, dass die Hecke noch lange an die Pflanzaktion erinnern wird, mit der die Landjugend Thüringen nicht nur den SchülerInnen und der Region, sondern auch dem BDL ein bleibendes Geschenk gemacht hat, das obendrein noch wächst.
Landjugendverband Thüringen e.V.



Alpenblickhalle jetzt mit Terrasse

Von dem, was die Landjugend Glashütte bei ihrer Aktion geschafft hat, kann sich jeder selbst überzeugen. Da sie für die Alpenblickhalle eine Terrasse angelegt hat – sorgfältig auf das Gefälle achtend und liebevoll gepflastert natürlich – können BesucherInnen künftig den Blick noch besser genießen. Außerdem wurde gleich noch der Grillplatz saniert, sodass sich ein Abstecher gleich doppelt lohnt.



Thüringen

70 junge Bäume in Thüringen



Tausendfaches Engagement für Brandenburg

#landgemacht-Aktionen von 72 Gruppen

Schon zum 22. Mal rief die Berlin-Brandenburgische Landjugend zu ihrer 48-Stunden-Aktion auf und war darum auf das #landgemacht-Jubiläum im 70. Jahr des BDL super vorbereitet. Ihrem Aufruf schlossen sich 72 Gruppen aus zwölf Brandenburger Landkreisen an, um ihr Lebensumfeld zu verbessern, anzupacken und ihre Region mitzugestalten. Zahlenmäßig ganz vorn dabei waren die Landkreise Oberspreewald-Lausitz mit 20 und Spree-Neiße mit 25 teilnehmenden Gruppen.

Viele kreative und engagierte Ideen wurden mit ebenso viel Liebe und Energie umgesetzt. Im Jugendhaus Schiffer in Teltow bekam

so z.B. das Atelier einen neuen Anstrich. In Döbberin wurden Vogelnistkästen für das Dorf und die Vogelwelt gebaut. Gemeinsam mit der Feuerwehr Leegebruch wurde eine Aufräumaktion im Dorf Leegebruch gestartet. In Bad Belzig stand am Ende des Aktionswochenendes ein neu gestalteteter Wohncontainer im Flüchtlingsheim. Und die Landjugendlichen des Jugendclubs Explosiv (Am Mellensee) entwickelten bei ihrer Zukunftswerkstatt nicht nur neue Ideen für das Clubleben, sondern verbanden ihre #landgemacht-Aktion gleichzeitig mit einem feierlichen Tag der offenen Tür.

Berlin-Brandenburgische Landjugend



Danke!!!! Für euer Engagement

BDL feiert mit #landgemacht seinen 70. Geburtstag



Ganz ohne Ansprachen ging es nicht: Hier begrüßen die beiden BDL-Bundesvorsitzenden.

„Ohne die vielen, vielen ehrenamtlich Aktiven in unseren 18 Landesverbänden könnten wir heute nicht auf 70 Jahre Bund der Deutschen Landjugend zurückblicken. Ihr in den Orts-, Kreis-, Bezirksgruppen – ihr auf Landesebene wart es, die unseren Verband durch sieben Jahrzehnte getragen haben. Dafür gebührt jedem und jeder Einzelnen ein riesiges Dankeschön. Danke!!!! Für euer Engagement.“ Dieses Dankeschön war den beiden BDL-Bundesvorsitzenden Kathrin Muus und Sebastian Schaller beim Festakt zum 70. Geburtstag das Wichtigste.

„Einsatz und Leidenschaft für ländliche Regionen, demokratische Grundwerte leben und miteinander Spaß haben – das ist Landjugend seit sieben Jahrzehnten“, sind sich die beiden mit den rund 130 Gästen einig, die das Jubiläum in Berlin genau nach diesem Rezept begingen. Das betonte auch Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner. In ihrem Grußwort bescheinigte sie den Ehrenamtlichen im BDL: „Landjugend (...) krepelt die Ärmel hoch und gestaltet das Leben in unseren Dörfern aktiv mit. Nicht nur an Freitagen auf der Straße, sondern die ganze Woche über.“

Das ehrenamtliche Engagement der Landjugend für und in den ländlichen Räumen sei unverzichtbar. Das habe auch die BDL-Jubiläumsaktion #landgemacht deutlich gemacht. Allein dabei seien mehr als eine Million Stunden

Einsatz fürs Land zusammengekommen. „Damit trägt jede und jeder Einzelne von euch zu einem vielfältigen und modernen Leben auf dem Land bei und zu lebenswerten ländlichen Räumen“, sagte die Bundesministerin in ihrer Videobotschaft.

Die beiden BDL-Bundesvorsitzenden sind jedenfalls überzeugt: „Traditionsbewusstsein und Verantwortungsgefühl, Offenheit und gemeinsames Anpacken – das sind und waren die besten Zutaten für Landjugend.“ Mit diesem Wissen blickte der größte Jugendverband im ländlichen Raum bei der Jubiläumsfeier am 12. Oktober 2019 optimistisch in die Zukunft.



Typisch Landjugend

Geschichte trifft Methode – der #landgemacht-Festakt

Ein hoheitsvoller Festakt voller Reden kam für den 70. Geburtstag des BDL nicht in Frage. Um Landjugend gerecht zu werden, musste es turbulenter, bunter und vor allem a(ttra)ktiver werden. Das Programm des Festakts der Landjugend am 12. Oktober 2019 quoll daher förmlich über: Speed-Dating, Grafic Recording (siehe unten), Freundschaften und Bänder knüpfend, Menschenkicker, Schnippeldisko, Landjugend-Activity, Theater und Tanz füllten den ganzen Tag. Der Reihe nach:

Für diesen vielfältigen Methodenmix hatte sich der BDL-Bundesvorstand ganz bewusst frühzeitig entschieden. Einleitende Worte zu Beginn gab es natürlich trotzdem. Kathrin Muus und Sebastian Schaller, die beiden BDL-Bundesvorsitzenden, hießen die Landesvorstände,

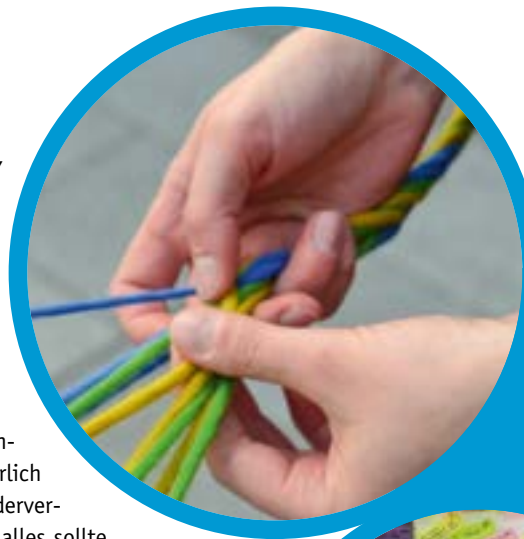
Ehrengäste und Ehemaligen im Haus der Ernährung und Landwirtschaft in Berlin herzlich willkommen.

In ihrer kurzen Ansprache ließen sie 70 Jahre Landjugend – getragen von vielen Generationen Landjugendlicher seit 1949 – Revue passieren. Nach dem Kriegsende hatten sich erste Ortsgruppen und so auch erste Landesverbände gegründet und damit den Weg für den BDL als Bundesverband geebnet. Die Ost-West-Teilung prägte auch die BDL-Verbandsgeschichte bis hin zur Friedlichen Revolution mit den Aufbaujahren in den neuen Bundesländern, sodass heute 18 Landesverbände im BDL vereint sind. Seit eh und je drängt sich der BDL bundesweit in aktuelle politische Debatten, vertritt die Interessen der jungen Menschen in ländlichen Regionen, diskutiert in internen Arbeitskreisen und vertritt die Verbandsinter-



Gabriele Schlipf www.momik.de

sen in Dialogforen, Gremien, Podiumsdiskussion oder Talkrunden. Zentrale Formate und Anlässe prägen seit jeher den BDL-Alltag: Grüne Woche, Deutscher Landjugendtag, Erntekronen und natürlich die Bundesmitgliederversammlungen. Dies alles sollte beim Festakt erlebbar werden.



Die typische Tatkraft von Landjugendlichen zeigt sich für die beiden BDL-Bundesvorsitzenden insbesondere auch in den vielen Großprojekten. Diese konnten nur dank des großartigen Engagements in den Ortsgruppen, Kreis- Bezirks- und Landesverbänden ihre jeweilige bundesweite Reichweite erzielen: Wir fürs Land, Ich steh' fürs Land, Bi(s)st du billig?, Tischkussion, jugend.macht. land. und zuletzt #landgemacht zeigten eindrucksvoll, dass Landjugend anpackt und ländliche Regionen mitgestaltet. Deswegen standen die zurückliegenden Motti den einzelnen Programmpunkten des Festakts namensgebend zur Seite.



Richtigen Schwung brachte dann die Hessische Landjugend in den feierlichen Morgen. Mit dem Volkstanz Hammerschmied, einer rockigen Eigenkreation mit irischen Elementen und dem elsässischen Bauertanz weckte sie müde Geister. Die Röcke wippten und nicht nur die Füße der Tänzerinnen und Tänzer hielten den Takt. Spätestens bei der Sternpolka reihten sich dann alle tanzend ein. Das ist eben auch Landjugend: alte Traditionen modern interpretiert, von jungen Leuten belebt und ganz selbstverständlich gelebte ländliche Geschichte mitten in Berlin.

Diese Energie nahmen die Gäste beim Menschenkicker-Turnier gleich mit. Die knapp 130 Anwesenden teilten sich in acht Gruppen und kämpften im K.o.-System spielerisch gegeneinander. Am Ende waren alle Siegerinnen und Sieger: An Seilen hatten je sechs lebende Spielfiguren darum gekämpft, das weiche Runde ins Eckige zu donnern. Die restlichen Teammitglieder feuerten ihre Mannschaften kräftig an. Der Teamgeist schallte lautstark durch den Garten des Hauses der Land- und Ernährungswirtschaft.



Währenddessen entstand mit dicken Wollfäden und vieler Hände Arbeit ein geflochtenes, überdimensional großes Freundschaftsband. Auch hier packten alle mit an, koordinierten sich untereinander, um ein gemeinsames Werk zu gestalten. Als Symbol der Freundschaft,



der engen Verbundenheit und zugleich der Vielfalt der Jugendverbände wurde das Band später dem Deutschen Bundesjugendring zu seinem 70. Geburtstag überreicht.

Beim Abschlussturnier der Ehrengäste standen Werner Schwarz, stellvertretender Präsident des Deutschen Bauernverbands, mit dem BDL-Bundesvorstand und Petra Bentkämper, der Präsidentin des Deutschen LandFrauenverbands, Seite an Seite. Denn auch das ist oft Alltag:

Zusammen mit den beiden Erwachsenenverbänden werden Positionen auf dem politischen Parkett vertreten.

Doch die gegnerische Mannschaft, das Gewinnerteam des Turniers, verdeutlichte zugleich, dass um diese gemeinsamen Positionen auch mal gerungen wird. Und nicht in jedem Thema besteht Einigkeit. Wahrlich wertvoll ist, dass alle drei Verbände eine gute und langjährige Partnerschaft pflegen, der auch gelegentliche Uneinigkeiten letztlich nichts anhaben können.



Mit einem humorvollen Theaterstück setzte die Landjugend Rheinhessen-Pfalz die BDL-Geschichte in vier Akten in Szene. Da ging es um Umzüge, die im Laufe der Geschichte regelmäßig wechselnde ehrenamtliche Führung des Verbandes, die Unterstützung der Ehrenamtlichen durch ihr Hauptamt, um Wahlen und Erinnerungen an die vielen Deutschen Landjugendtage. Theater spielen ist ebenfalls ein fester Bestandteil der Landjugendarbeit. So aufwendig die Vorbereitungen sind, so lohnend sind die Mühen für das Gründen der Theater-



gruppe, die Theaterproben, das Erbauen der Bühnenelemente und die Vorfürungen für den jeweiligen Landesverband. Denn jedes Mal finden sich neue Ehrenamtliche, die über Theaterproben ihren Einstieg in die Landjugend finden. Die RheinhessenPfalzerInnen erhielten auf jeden Fall tosenden Applaus für ihren Einfallreichtum und ihr überzeugendes Schauspiel.

Seit 70 Jahren bleibt der BDL jung: Weil er bei 35 Jahren im Ehrenamt eine Altersgrenze eingeführt hat

und immer wieder in die Zukunft blickt, um künftige Entwicklungen einschätzen, bewerten und sich dazu positionieren zu können. So auch mit dem Vortrag von Tristan Horx vom Zukunftsinstitut (vgl. S. 52). Er brachte mehrere Zukunftstrends aufs Tableau, skizzierte mögliche Zukunftsszenarien und schilderte verschiedene Handlungsoptionen für einzelne Dorftypen. Zwischen Veganismus und extremem Fleischkonsum, Globalisierung und Lokalisierung, der Ermahnung zu Verzicht oder der Wahrnehmung von Ressourcenfülle, bei der manche Ressourcen nur am falschen Platz sind, leitete der Experte die Gäste des Festakts durch die Theorien hindurch.

Für den BDL ist es wichtig, sich stetig mit den Herausforderungen der kommenden Jahre zu beschäftigen, um die gesellschaftlichen Veränderungen aktiv mitzugestalten. Auch wenn die politischen Debatten regelmäßig Schlagworte wie demografischer Wandel, Gleichwertigkeit von Lebensverhältnissen oder Nachhaltigkeit und Klimawandel durchs Dorf treiben, mischt sich der BDL unermüdlich ein, um die Interessen von jungen Menschen in ländlichen Regionen zu vertreten und deren Lebens- und Bleibeperspektiven zu verbessern. Das geht seit 70 Jahren nur, weil der BDL beharrlich die Zukunft im Blick hat.

Trotzdem gestattet sich auch der BDL Rückblicke – um Ergebnisse zu verstetigen, um auszuwerten oder einfach um sich selbst für das Erreichte zu loben. So wie mit der Bildershow, die nicht nur die Mittagspause begleitete. Manche erkannten sich und andere auf den vielen schwarz-weißen und bunten Fotos wieder, die typische Landjugendszenen abbildeten.

Die Zukunft und die Vergangenheit im Hinterkopf konzentrierten sich die Gäste beim Speed-Dating in der Gegenwart auf ihr jeweiliges Gegenüber. In drei Runden tauschten sich die Landjugendlichen, Ehrengäste und Partnerverbände untereinander aus. Die Ergebnisse erzählten in der Gesamtschau, wie sich die Gäste das Jahr 2050 vorstellen – persönlich, aber auch gesellschaftlich. So entstand eine riesige Wand aus bunten Notizzetteln, die am Ende den Rahmen sprengte. Regelmäßig erarbeiten Landjugendliche im BDL in den drei bundesweiten Arbeitskreisen Meinungen und Positionen, finden einen Konsens und begleiten die Erarbeitung von Positions- und Grundsatzpapieren. Jedes davon beginnt mit der Sammlung von Ideen und Notizen.

Auf diesen Papieren aufbauend können die Ehrenamtlichen im BDL wirkungsvoll ins Gespräch auf Augenhöhe mit Bundestagsabgeordneten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Ministerien sowie VertreterInnen anderer Verbände oder Organisationen starten. Als politische Stimme der Jugend im ländlichen Raum. Zu derlei Gesprächen lädt der BDL gern auch aktiv ein und hat dafür das Landjugend-Format „Ich steh' fürs Land“ entwickelt.



In gemischten Teams wüfeln sich die Gruppen durch ein raumgreifendes Spielfeld, diskutieren Forderungen des BDL, tragen Pro- und Kontra-Debatten zu aktuellen politischen Themen aus oder versuchen nonverbal Begriffe oder Sprichwörter darzustellen. Durch die Durchmischung von Landjugendlichen, Gästen und Abgeordneten entsteht sofort ein Miteinander auf Augenhöhe. Der Wettbewerbscharakter schafft Verbundenheit im Team, die Diskussionsformate öffnen die jeweiligen Blickwinkel. So auch beim Festakt #landgemacht.

Mit dem Motto „unbezahlbar“ fassten Sebastian Schaller und Kathrin Muus den bisherigen Tag in einem kurzen Zwischenfazit zusammen und bedankten sich bei allen Ehrengästen für deren Tatkraft und den guten Austausch. Mit Freundschaftsbändern dankten sie stellvertretend für den BDL den teilnehmenden Sponsoren für deren langjährige Unterstützung. Die R+V begleitet den BDL beispielsweise regelmäßig bei den BDL-Großprojekten. Denn es braucht Materialien für die Aktionen vor Ort wie #landgemacht, mit denen einerseits die bundesweite Sichtbarkeit erhöht wird, die andererseits aber auch eine Anerkennung und Wertschätzung für das Engagement der Teilnehmenden darstellen. Ohne die Unterstützung von Sponsoren wären T-Shirts und Aktionsbanner in großen Stückzahlen nicht realisierbar.

Zwar setzte die BDL-Geburtstagsstorte zum Kaffeeklatsch am Nachmittag bereits ein Zeichen, doch richtig kulinarisch wurde es erst bei der Schnippeldisko am Abend.

Professionell unterstützt von zwei Köchen und ausgestattet mit Grillschürzen machten sich die 130 Gäste gemeinsam ans Werk. Beim Schnippeln, Reiben, Pressen, Kneten, Rühren, Schneiden, Würfeln, Schnitzen, Grillen, Würzen, Halbieren, Falten, Knicken und Dekorieren ließ es sich wunderbar klönen. Jungwinzerin Simona Maier kredenzte ihre Weine zu den frisch zubereiteten Leckerbissen. Denn bevor es dann auf der Tanzfläche ausgelassen wurde, wurden die Salate, Spieße, Dips, Fleisch- und Kuchenstücke verkostet und durchweg für sehr gut befunden. Von wegen viele Köche verderben den Brei. Die Wertschätzung von Lebensmitteln, landwirtschaftlichen Erzeugnissen und darunter natürlich auch die Produkte der Jungwinzerinnen und Jungwinzer im Verband haben für Landjugendliche einen ganz besonderen Stellenwert, der bei diesem gemeinsamen Festessen deutlich wurde. Am Ende tanzten die Landjugendlichen mit ihren Gästen beim Festakt des BDL frohgemut bis in die frühen Morgenstunden. Und am Ende stand fest: Dieser rundum gelungene #landgemacht-Jubiläums-Festtag wird als Maß der Dinge in guter Erinnerung bleiben.

Sandra Schlee

Alles #landgemacht?

Geht leider auch ohne

Egal, wie landjugend-demokratisch der BDL das Motto #landgemacht bei einer seiner Verbandswerkstätten auch entwickelt hat, er war nicht als erster mit dieser klingvollen Wortschöpfung am Start. Aber klar: Was wächst und entsteht nicht alles auf dem Land? Auch wenn das zupackend klingende #landgemacht für die Landjugend zum geflügelten Wort für Engagement geworden ist und der BDL sich diese Wortmarke beim Deutschen Marken- und Patentamt für verschiedene Bereiche hat schützen lassen, gibt es #landgemacht auch ohne Landjugend. Ein paar Namensvettern, die sich sehen lassen können:

Im Fernsehen

Für die NDR-Reportagereihe Landgemacht, die erstmals im Oktober 2019 ausgestrahlt wurde, hätten auch die BDL-Jubiläumsaktionen getaugt. Denn hier werden Menschen vorgestellt, die auf dem Land leben und mit ihren Ideen und den Vorzügen, die sie in ihrer Heimat finden, das Land ein Stück besser machen. Im Unterschied zum #landgemacht-Engagement geht es bei den in den Fernsehdokumentationen vorgestellten Leuten darum, dass sie damit ihren Lebensunterhalt sichern. Eine Biologin, ein Fischer, ein Landwirt, eine Keramikerin, ein Händler – sie alle suchen ihren eigenen Weg in die Zukunft.

Im Bier

In Landsberg gibt's Biere mit dem Siegel: „Mit Liebe landgemacht!“ Die Landsberger Familienbrauerei nutzt zum Brauen das Wasser ihres Brunnens, Malz aus der eigenen Malzfabrik, die Gerste von LandwirtInnen aus der Umgebung, den Hopfen aus dem Elbe-Saale-Anbaugebiet. Und weil das so ist und ihre Biere – Stolzer Hahn, Freche Ziege, Bunter Hahn... – Geschichten von ihrer Liebe zum Land erzählen, hat die Familie Thormann ihren Produkten das Landsberger-landgemacht-Siegel verpasst.

Aus der Mühle

1563 wurde die Rolle Mühle in Waldkirchen das erste Mal in einer Steuerliste erwähnt. Noch heute mahlt sie im Erzgebirge mit Wasserkraft hochwertige Mehle. Die Dachmarke ihrer Bioprodukte heißt LANDGEMACHT – Mehle, Backmischungen, Müslis... Verarbeitet wird Getreide sächsischer Bauern: Dinkel aus dem Vogtland, Roggen aus dem Erzgebirge, Weizen aus dem Leipziger Land...

Auf dem Teller

Bei den Landfrauen aus Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen heißt es Landgemachtes. Unter diesem Motto stellen sie Lieblingsrezepte vor: „Alltagserprobte, leckere Gerichte, die der ganzen Familie schmecken“, heißt es auf ihrer Webseite www.landgemachtes.de. Die Tipps und Tricks der Landköchinnen aus verschiedenen Regionen sind so wissenswert wie praktisch.

Im Landhandel

Am Rande der Lüneburger Heide gibt es den kleinen Landhandel „Landgemacht Kulinarien“. Silke und Joachim Jeske vertreiben dort ihre Kräutermischungen, die selbst zusammengestellt und verpackt bis heute das Kerngeschäft der beiden sind. Silke und Joachim Jeske sind HerstellerInnen und HändlerInnen zugleich.

Revolutionen in Zeitlupe

Auf ein paar Worte mit Tristan Horx

Ein Blick in die Glaskugel sagt ihm genauso viel wie allen anderen. Und doch ist die Zukunft sein Job. Tristan Horx arbeitet im Zukunftsinstitut. Der Trendforscher gibt allerdings keine genau datierten Zukunftsprognosen ab, sondern ermittelt Wahrscheinlichkeiten für die Zukunft, für die er Muster der Vergangenheit heranzieht.

Bei der Jubiläumsveranstaltung des BDL Ende 2019 hat Tristan Horx gemeinsam mit der Landjugend einen Blick auf die Zukunft geworfen. Dafür hatte er sich einige der zwölf Megatrends vorgeknöpft, die das von seinem Vater Matthias Horx gegründete Zukunftsinstitut ausgemacht hat. Sie seien der Ausgangspunkt für die Zukunftsarbeit. „Trends zu analysieren, heißt auch ihre Auswirkungen zu benennen – auf Branchen, die Gesellschaft und auch auf uns“, so der Experte im besten Landjugendalter.

Die Treiber des Wandels

Für die zwölf Megatrends von Neo-Ökologie bis Konnektivität, von Individualisierung bis Silver Society (Silberne Gesellschaft), von Mobilität bis Urbanisierung – um nur sechs von ihnen zu nennen – braucht es erst recht keine Glaskugel. Sie sind schon da. Sie sind Revolutionen in Zeitlupe und markieren Veränderungen, die uns noch lange prägen werden, und zwar nicht jede für sich, sondern miteinander interagierend, miteinander vernetzt. Darum hat das Zukunftsinstitut auch die Megatrend-Map entwickelt – eine Art Netzplan mit verschiedenen Aspekten als Stationen.

für Landjugend-Vorstandsämter noch zeitgemäß ist, wenn Menschen nicht mehr so schnell alt werden? Schließlich sei das Alter heute in der Silver Society nur noch eine Zahl. „Tatsächlich verjüngt sich jede Generation um 7,4 Jahre“, sagte Horx, der bei seinem BDL-Besuch vom „Downaging“ spricht.



Foto: Klaus Vyhálek, www.vyhalek.com

Comeback der Dörfer

Und wie ist es angesichts des Megatrends Urbanisierung um die ländlichen Räume bestellt? Aus Sicht des jungen Horx wird die wachsende Verstädterung den nächsten Gegentrend auslösen, sodass das Landleben eine Wiederaufwertung erhalten wird. Er erwartet eine Renaissance der ländlichen Regionen: als Gegensatz zu Beschleunigung und Anonymität in der Metropole. Die Provinz werde ein Comeback erleben, weil die Sehnsucht nach Heimat zunehme. Heimat sei daher nicht allein ein Ort, auch nicht allein ein Traditionsgefühl, sondern die Gewissheit der Verbundenheit, sagte der Trendforscher beim BDL-Jubiläum. Landjugend eben, hatten viele seiner ZuhörerInnen gemurmelt, denn unbeabsichtigt hatte er damit auch sehr treffend beschrieben, was den Zusammenhalt der Landjugend ausmacht.

Und ja, eine Verbesserung des Landlebens kann nur gelingen, wenn die Menschen vor Ort sie gestalten. Mit Aktionen fürs Land wie #landgemacht zum Beispiel, welche die Gemeinschaft stärken. Denn das ist es, was das gemeinsame Anpacken zum 70. Geburtstag des BDL so nachhaltig macht. Es steckt an, schmiedet zusammen und sorgt für BürgerInnen-Sinn.

Die Progressive Provinz

Was ist ein Dorf, eine kleinere Stadt, Region oder Landschaft, die durch Weltoffenheit, Neugier, Lebendigkeit,

„Jeder Trend hat einen Gegentrend, und im Zuge der Überdigitalisierung suchen die Menschen wieder nach echten, analogen Beziehungen und Kulturtechniken.“

Wenn das für die ForscherInnen eins der wichtigsten Tools ist, warum sollten sich diese Karte nicht auch junge Menschen mal genauer anschauen, die Zukunft auf dem Land gestalten wollen? Warum nicht überlegen, ob die Altersbegrenzung

Aussteigen bitte.
Mehr dazu unter:



Bürgersinn, Optimismus, Bildung und Kreativität eine eigenständige Zukunfts-Identität entwickelt? „Das Gegenteil der grantigen Provinz“, sagte der Trendforscher und meinte die ländlichen Räume, in denen Zukunft entsteht, weil Beziehungsqualität und Weltoffenheit auf neue Weise zusammenfinden und eine neue Vitalität des Lokalen erzeugen.

Allerdings ist die „Progressive Provinz“ kein Selbstläufer. Nicht jede Region wird Boomdörfer hervorbringen können. Es sei denn, es gibt nicht nur lokale Visionäre und aktive HeimkehrerInnen, sondern auch Menschen, die ihre Region als Marke prägen. Außerdem brauche es den Win-Win-Willen – so nennt der junge Horx den Kooperationsgeist, der an Gemeindegrenzen nicht stoppt, Selbstvertrauen und Jammervorzicht.

Geschichte wiederholt sich (nicht)

Die Sehnsucht nach der Provinz kannten schon die alten Griechen: Erst die Sehnsucht nach Intensität, Individualität und Selbstverwirklichung, die die Menschen in die Stadt zieht. Und wenn eine Lebensbiografie in städtischer Entfremdung stockt oder das Tempo stört, werden neue Pläne geschmiedet. Dann wird das kleine Haus in der Toskana gesucht oder mit unendlicher Geduld der Bauernhof in Brandenburg renoviert, wo die Kinder glücklicher aufwachsen sollen als zwischen Beton und Verkehrsstress.

Solche Idyllen-Träume scheiterten bislang oft an der eigenen Überforderung. Doch die nächste urbane Ex-

odus-Welle wird deshalb anders verlaufen, zeigte sich der Zukunftsexperte beim BDL überzeugt: Es gehe nicht um Flucht, sondern um das Ankommen. Statt um eine Landlust-Apfelkuchen-Romantik, die immer nur eine städtische Halluzination ist, geht es um eine dynamische soziale Nähe, die in kleineren Lebensseinheiten besser zu finden ist. Im Kern steckt darin ein neues regionales oder dörfliches Selbstbewusstsein, das auch RückkehrerInnen und Neuankömmlinge integrieren kann.

Während Dörfer und Kleinstädte früher versuchten, mit Gewerbestädten an die urbane Welt anzuschließen, eröffnet gerade der Megatrend Wissenskultur dem Neo-Lokalen neue Märkte und Chancen. Technologie sei dabei wichtig, aber nicht alles, erklärte Horx. Im Kern des ruralen Comebacks stünden die lebendigen Beziehungen zwischen den Menschen. Das werde verstärkt von dem, was bei der Digitalisierung schiefgelaufen

„Der Unterschied zwischen dieser jungen Generation und all den Generationen davor ist der, dass diese Generation weltweit vernetzt ist. Sie sprechen miteinander. Sie sind nicht allein.“



sei, sagte er: „Man hat nicht bedacht, dass das Netz zwar

Verbindungsfragen löst, aber keine Beziehungsfragen.“ Die Zukunft aber bestünde aus gelungenen Beziehungen, echten NachbarInnen etc. Doch seien es nicht mehr nur Landjugend, Fußballvereine und freiwillige Feuerwehren, welche die ländliche Zivilgesellschaft ausmachen, sondern auch Yogagruppen, Segelflugvereine, Gourmet-Vereinigungen oder UnternehmerInnen-Clubs.

„Kleinstädte, Dörfer und Regionen können sich selbst neu erfinden, wenn sie ihre sozialen Potenziale heben.“

Das steht nicht nur für den analytischen Trendforscher fest, der dem Standortvorteil gegenüber der Großstadt einen eigenen Namen verpasst hat und von kooperativer Empathie spricht. Dabei schätze die Progressive Provinz eben auch die Figur des Sonderlings. In der Großstadt wäre sie eine Verrückte unter vielen, sagte Tristan Horx im Vortrag. In der Landjugend gehöre der- oder diejenige dazu wie alle anderen auch, weil sie einbindet statt ausgrenzt, ergänzen die ExpertInnen der ländlichen Räume insgeheim.

In seinem #BDLwird70-Vortrag warf der Gastredner Tristan Horx auch seine Dorftypologie an die Wand, die er für ländliche Gemeinden von Morgen entworfen hat. Daran haben sich manche gerieben. Schließlich entwickelt sich Zukunft eben nicht linear. Also könne sich das in ein paar Jahren ganz anders darstellen. Aber im Hier und Jetzt kann sich heute orientieren, wer Zukunft gestalten will und Ideen für das Local Branding seiner Heimat sucht.

In welchem Dorf wollen wir leben?

Da sei zum einen das Modell des Gesundheitsdorfes mit medizinischen Servicezentren und Wellness-Angeboten; dann das Biodorf, das vom Zukunftsinstitut als „Marktplatz des grünen Lebensstils“ beschrieben wird, und das Energiedorf, in dem dezentrale Energieversorgung und

Drei Thesen über „meine“ Generation

„Um die Vorbehalte gegenüber den jüngeren Generationen abschließend zu beantworten: Nein, wir sind nicht faul. Ja, wir sind bereit, für die Zukunft zu leiden. Und nein, wir warten nicht darauf, unser Gehirn in die Cloud hochzuladen“, schreibt Tristan Horx im Zukunftsreport 2020. Dort veröffentlichte er auch seine drei Thesen eines Millennials:

1

Generationen sind Teil eines Kontinuums – und werden in unserer gesellschaftlichen Debatte immer unwichtiger. Die ersten beiden digitalen Generationen werden sich zusammenfinden, um für ihre Zukunft zu kämpfen.

2

Unsere Zukunft betrifft alle, Jung und Alt, und in der schnellen Veränderung unserer Gesellschaft spielen die „digitalen“ Fähigkeiten eine große Rolle. Die Adaptionen, die jüngere Generationen bereits hervorgebracht haben, sind wichtig. Zum Beispiel der „Bullshit-Filter“: unsere Fähigkeit, Fakes, Übertreibungen und Funktionalisierungen des Medialen zu erspüren und „auszusortieren“. Das sollten wir gemeinsam schätzen lernen.

3

Es ist gut, dass die Generationen Y und Z endlich etwas haben, wofür sie rebellieren können. Für Menschen wie mich, die lange nach einem guten Grund für Rebellion gesucht haben, erscheint die Klimakrise verdammt geeignet dafür. Das Friday-for-Future-Gefühl vereint uns zudem mit den Generationen, die noch kommen werden (selbst wenn wir sie nicht mehr „Generationen“ nennen). Wenn ich also von „unserer“ Zukunft spreche, meine ich auch die Menschheit als Ganzes – und die Jugend von Morgen, die die Welt erben wird.

Kreislaufwirtschaft Identität stiften, stellte Tristan Horx vor. Anders beim Kommunendorf, in dem Menschen in enger Gemeinschaft leben und Wichtiges basisdemokratisch entscheiden. Nicht zu verwechseln mit dem Aussteigerdorf, in dem sich Familien und FreiberuflerInnen niederlassen, die entschleunigen bzw. im Grünen leben wollen. Und dann wären da noch die Digitaldörfer. Als „kreative Hubs“ ziehen sie die junge GründerInnen und Firmen an, weil sie mit Platz, schnellem Internet und angenehmen Arbeitsumfeld punkten.

„Jede Ortschaft muss ihre eigene Identität finden“, stellte Horx klar. Für die lokale oder regionale Marke mag da manches dabei sein, um in reiner oder als Mischform Menschen anzusprechen, die sich für Veränderungen interessieren – eine Entwicklungsanregung sozusagen, in

dem sich auch andere Megatrends von Neo-Ökologie bis Sicherheit wiederfinden.

Glokale Heimatliebe

Sie darf im Rezept für die Progressive Provinz nicht fehlen. Im Unterschied zu Nationalstolz, der immer eine gefährliche Komponente der Abwertung anderer enthalte, könne Regionalstolz charmant und einladend sein, sagte Horx. „Die Liebe zur Heimat ist die Grundlage selbstbewussten Wandels. Aber diese Heimatliebe kann global sein: Sie muss sich nicht abgrenzen, sondern kann sich auf die ganze Welt beziehen, der man etwas Eigenes, Spezifisches hinzufügt“, so der Zukunftsforscher. (BDL/cg)

Weiterlesen im Zukunftsreport 2020:
www.zukunftsinstitut.de

Tristan Horx zum Nachhören

1993 geboren, studierte er Sozial- und Kulturanthropologie. Er arbeitet im Familienunternehmen „Zukunftsinstitut“ und beschäftigt sich in der Trendforschung u.a. mit Digitalisierung und Generationenwandel. Er ist als Dozent an der SRH Hochschule Heidelberg tätig und Gastgeber von „Treffpunkt Zukunft“ – einem Podcast für kritischen Zukunftsoptimismus, bei dem er mit namhaften Experten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft aktuelle und längerfristige Entwicklungen diskutiert. Nachhören lohnt sich:



Oktober: NEIN zu Rassismus

Aufgrund des rechtsextremistischen Anschlags in Halle hat der BDL-Bundesvorstand das NEIN der Landjugend zu Rechtsextremismus und Rassismus erneuert. Er ruft dazu auf, „Solidarität mit unseren Mitmenschen zu zeigen – egal welcher Nation, Kultur oder Religion. Wir wollen ein friedliches und gemeinschaftliches Miteinander. [...] Zu unserer Gesellschaft gehören verschiedene Kulturen und Religionen selbstverständlich dazu. Ungewohntes



Das vollständige Grundsatzpapier

oder das Gefühl von Fremdheit sind für uns Türöffner, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Wir verurteilen Gewalt, Hass und Hetze“, so der BDL-Bundesvorstand. Das „NEIN zu Rechtsextremismus und Rassismus“ des größten Jugendverbandes im ländlichen Raum steht unabänderlich fest – so, wie es die BDL-Bundesmitgliederversammlung als Grundsatzposition schon vor elf Jahren beschlossen hat und von der Landjugend bundesweit gelebt wird.

Oktober: Politischer Erntedank

Beim Politischen Erntedank des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) am 15. Oktober 2019 übergab der BDL in Berlin seine Erntekrone. „Der Dank für die Ernte wird der Bevölkerung immer fremder. Das ist ein Problem. Zeigt es doch, wie weit die Landwirtschaft von den Menschen entfernt ist“, stellte der BDL-Bundesvorsitzende Sebastian Schaller im BMEL klar. Damit sich das ändert, wolle sein Verband den gesellschaftlichen Dialog voranbringen, in dem sich alle Beteiligten – egal, ob sie Lebensmittel verbrauchen oder erzeugen – auf ihre Verantwortung für die Landwirtschaft besinnen. Für Kathrin Muus symbolisiert die Erntekrone auch den Willen, für eine bessere Zukunft zu arbeiten. „Eine Zukunft, in der allen klar ist, dass die ländlichen Räume und die Landwirtschaft unverzichtbar sind“, so die BDL-Bundesvorsitzende.



Die Erntekrone der klaren Worte entstand beim Bürgerfest des Bundespräsidenten (vgl. S. 24).

Oktober: #sprichmichan

„Nicht der Unmut treibt die LandwirtInnen auf die Straße, sondern die Sorge, dass die Landwirtschaft in Deutschland keine Zukunft mehr hat“, so der BDL-Vorstand am Tag nach den großen Demos in Bonn und im Bundesgebiet. „Sprich mich an!“ heißt es seitdem bei den JunglandwirtInnen in den sozialen Netzwerken. Der grüne Nachwuchs ruft damit zum Dialog auf. Landwirtschaft ist kein Selbstzweck. Wenn die Weichen für eine gemeinsame Zukunft gestellt werden, dürfen nicht die LandwirtInnen, die umweltverträglich und artenvielfaltfördernd arbeiten, die Leidtragenden sein. Auch das wollen die



JunglandwirtInnen mit „Sprich mich an“ vermitteln. Gemeinsam werben sie in einer Gesellschaft, in der LandwirtInnen verunglimpft und eingeschränkt werden, für gegenseitigen Respekt und Verständnis. „Aufeinander zugehen, heißt sich bewegen – Schritt für Schritt mit Gespür für das Unumgängliche auf der einen und das Machbare auf der anderen Seite. Das braucht Wertschätzung für die Leistungen der anderen“, so die gewählten VertreterInnen des größten Jugendverbandes im ländlichen Raum. Die Herausforderungen sind zu groß, als dass sie per Dekret gemeistert werden können.

Oktober: BDL zur Engagementstiftung

„Wer Engagement unterstützen möchte, muss die Strukturen stärken, in denen sich die Menschen engagieren“, steht für Sebastian Schaller fest. Darum sei es gut, dass die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt es aus den Startlöchern in den Bundestag geschafft hat. Allerdings sieht er die Gefahr, dass nicht nur bestehende Strukturen gestärkt und - wo es keine gibt - ihr Aufbau unterstützt wird, sondern dass parallel zu vorhandenen Netzwerken in neue investiert wird. „Das wäre nicht im Sin-

ne der Erfinder“, warnt der BDL-Vorsitzende. Zu oft seien bundesweite, regionale und soziale Infrastrukturen prekär, so Schaller. Die Kritik des BDL setzt auch an der häufigen Projektförderung an, die dazu beitrage, dass sich ehrenamtlich Engagierte u.a. mit Folgefinanzierungen, dem Zusammenbruch mühsam aufgebauter Strukturen nach Projektende, überzogener Bürokratie, Frustration und Motivationsmangel beschäftigen müssen.

November: Sprache überwindet Mauern

30 Jahre nach dem Mauerfall hat der BDL die neuere deutsch-deutsche Geschichte genutzt, um einmal mehr Brücken zu bauen. Denn nur wer sich der Geschichte bewusst sei, könne über Grenzen hinweg vermitteln, sagt die stellv. BDL-Bundesvorsitzende Anna Hollenbach: „Das macht unseren Aufbaukurs im Gruppendolmetschen, der die Dolmetsch-Praxis mit Geschichtsvermittlung verbindet, so besonders.“ Für viele der Engagierten aus vier Nationen, die sich in Berlin trafen, war es das erste Mal, dass sie das Ende der deutschen Teilung aus anderer Perspektive wahrnahmen. Und zwar nicht als zwangsläufig, sondern als Ergebnis einer menschengemachten, friedlichen Revolution, deren Ende lange ungewiss gewesen war. Dazu hatten nicht zuletzt die beiden Radiojournalisten Lutz Oehmichen und Volker Düspohl beigetragen, die so lebendig wie persönlich über ihren Alltag und Beruf zur (Nach-)Wendezeit in Berlin berichteten. Der Aufbaukurs wurde vom BDL in Zusammenarbeit mit der französischen Organisation Cefir und der Unterstützung des Deutsch-Französischen Jugendwerkes realisiert.



Dieser Aufbaukurs bot die Chance, sich auf Geschichte einzulassen und sie zweisprachig zu vermitteln.

BDL/Maier

November: Schluss mit schwarzen Schafen

„Wer Missstände durch Schweigen mitträgt, macht sich passiv mitschuldig“, heißt es in dem „Positionspapier zum Umgang mit



Fehlverhalten in der Landwirtschaft“, das die Bundesmitgliederversammlung einstimmig beschloss. Der BDL ruft darin den landwirtschaftlichen Berufsstand auf, Fehlverhalten in den eigenen Reihen entschlossen entgegenzutreten. Natürlich braucht es Mut, das Fehlverhalten von BerufskollegInnen anzusprechen. „Doch Missstände müssen benannt werden, um die hohe Qualität der Landwirtschaft zu gewährleisten und dem eigenen Anspruch gerecht zu werden. Aus diesem Grund sollte es Möglichkeiten für LandwirtInnen geben, anonym Rat einzuholen und Fehlverhalten zu melden“, fordert der BDL. Dem Verband sei es zudem wichtig, Themen wie Überforderung, Burnout und Depression in der Landwirtschaft zu enttabuisieren und verstärkt Beratungsstellen und Unterstützungsmaßnahmen anzubieten.



Grundsatzpapier

November: Hauptamt stärkt Ehrenamt

„Unsere Forderung wird Realität“, freut sich Sebastian Schaller angesichts des Startschusses des Modellvorhabens „Hauptamt stärkt Ehrenamt“. Mit dem Projekt wollen das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft und der Deutsche Landkreistag herausfinden, wie hauptamtliche Strukturen das lokale Engagement am besten fördern und unterstützen.

Bei der Vorgehensweise und Umsetzung sieht der ehrenamtliche BDL-Bundesvorsitzende aber Optimierungsbedarf und fordert eine Nachjustierung: „Wir hätten uns gewünscht, dass nicht nur

staatliche Institutionen über Ehrenamt entscheiden und Strukturen entwickeln, sondern auch hier Subsidiarität ernstgenommen wird und freie Träger von Anfang an und umfassend in allen Entscheidungsschritten beteiligt werden.“ Nicht nur ihm sei unklar, wie sichergestellt werden soll, dass die Ergebnisse des Modellvorhabens nachher nicht in Parallelstrukturen münden, die bestehende ehrenamtliche Strukturen gefährden könnten, statt sie zu unterstützen. Da könnten die Erfahrungen der ehrenamtlich getragenen Bundesverbände, die für die ländlichen Räume einstehen, sicherlich helfen.

Dezember: Gemeinsam umdenken

Einen Ruck fordert Kathrin Muus beim Landwirtschaftsdialog mit Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel und Bundesministerin Julia Klöckner in Berlin. „Es braucht einen Ruck in der Gesellschaft, um zu verstehen, dass Landwirtschaft ein wichtiger Bestandteil dieser Gesellschaft ist, und um umzudenken, nämlich vom Selbstverständlichen zum Regionalen“, so die BDL-Bundesvorsitzende. Einen Ruck, um zu verstehen, „dass regionale Landwirtschaft unsere Chance und Ressource beim Abbau von Kohlendioxid ist, dass Ernährung mit regionalen Produkten aus gesundheitlichen und umweltschonenden Gründen vorzuziehen ist, dass Arbeit in der Landwirtschaft anderen Gesetzmäßigkeiten unterliegt – dem Wetter z.B. – als Arbeit im Büro und deshalb Unterstützung benötigt.“ Auch durch die Landwirtschaft selbst müsse ein Ruck gehen: „Wir müssen verstehen, dass nicht alles, was Landwirtschaft tut, selbsterklärend ist. Da sind wir als Berufsstand gefragt. Wir müssen aber auch selbstkritisch mit unseren



Die beiden Bundesvorsitzenden nach dem Treffen mit den GastgeberInnen.

Verfahren umgehen, für Innovationen offen bleiben und uns von Fehlverhalten in der Landwirtschaft distanzieren.“

Dezember: Ein Schritt für die Jugend

„Plötzlich ist da, was lange als unmöglich erschien: eine ressortübergreifende, vom gesamten Bundeskabinett verabschiedete Jugendstrategie“, so der BDL-Vorsitzende Sebastian Schaller. Obwohl der BDL seit Jahren darauf drängt, Jugendpolitik als Querschnittsaufgabe zu begreifen und der Lebensphase Jugend mehr Aufmerksamkeit zu zollen, kam der Startschuss der Jugendstrategie mit dem Dank der Bundeskanzlerin doch etwas plötzlich.

Schon vor seiner Mitarbeit im Arbeitskreis „Jugend gestaltet Zukunft“ für die Demografiestrategie der Bundesregierung hatte er sich dafür eingesetzt, den Interessen junger Menschen auch auf Bundesebene mehr Gehör zu verschaffen. „Bei Themen wie Verkehr, Sicherheit, Arbeit oder Umwelt waren dicke Bretter zu bohren, bis ankam, dass Entscheidungen auf Bundesebene sich

eben auch oder insbesondere auf junge Menschen in ländlichen Regionen auswirken“, erinnert sich Sebastian Schaller an die vielen Diskussionen und ist gespannt, wie die Jugendstrategie künftig im politischen Alltag sichtbar wird. „Wir wären kein Jugendverband, wenn wir nicht noch weitere Ideen hätten“, fügt er verschmitzt hinzu und verweist beispielhaft auf das Kompetenzzentrum Jugendcheck. „Da ja nun alle gemeinsam diese ressortübergreifende Strategie beschlossen haben, ist die gesetzliche Implementierung und Verpflichtung zur Anwendung des Jugendchecks nur noch ein kleiner Schritt. Für uns wäre es ein großer Schritt, würde die Überprüfung aus junger Perspektive doch bereits vor der Umsetzung sicherstellen, dass kein Gesetz einseitig zu Lasten von jungen Menschen ausfällt“, stellt Sebastian Schaller klar.

Dezember: Ehrenamt & Achtsamkeit

Am Tag des Ehrenamts am 5. Dezember 2019 mahnt der BDL Achtsamkeit an. „Ständig erreichbar, zeitlich flexibel, belastbar und wertestabil. Führerschein ist von Vorteil“, beschreibt der BDL-Vorsitzende Sebastian Schaller die Anforderungen an die ehrenamtlich Aktiven in der Landjugend, „Ehrenamt ist zwar eine Berufung, aber seine Anforderungen gleichen einer Berufstätigkeit.“ Scheunenparty und Politiktalk, Gruppenabend, Dorffest oder Ferienfreizeit – es ist nicht immer einfach, das Engagement in der Freizeit von notwendigen Erholungszeiten abzugrenzen. Deshalb hat sich der BDL zuletzt auch mit der Überforderung

im Ehrenamt beschäftigt: Qualifizierungsangebote in verschiedenen Kompetenz- und Themenbereichen, zu Zeit- und Ressourcenmanagement sind die eine Seite, die andere das gegenseitige Kümmern und Wertschätzen: „Wir feiern den Tag des Ehrenamts am 5. Dezember, indem wir uns selbst und unseren Ehrenamtlichen auf die Schulter klopfen. Innehalten und besinnen gehört eben nicht nur zur Weihnachtszeit, sondern muss auch in der Verbandsarbeit immer wieder gelebt und geübt werden. Zu schnell stecken wir schon wieder mitten im nächsten Projekt“, weiß der BDL-Bundesvorsitzende selbst nur zu gut.

Impressum

BDLspezial Ausgabe 1/2020

Fachmagazin der Landjugend

Herausgeber: Bund der Deutschen Landjugend e.V.
 Claire-Waldoff-Str. 7, 10117 Berlin
 Tel.: 030 - 235 99 35-0; Fax: -99
 eMail: info@landjugend.de
Internet: www.landjugend.de

Redaktion: Carina Gräschke
Erscheinungsform: zwei- bis dreimal jährlich
Auflage: 2000 Stück
Graphische Gestaltung: hjunker.com
Druck: Spree Druck Berlin GmbH

Der Umwelt zuliebe auf Recyclingpapier gedruckt.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird teilweise auf die gleichzeitige Verwendung männlicher, weiblicher und diverser Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für jedes Geschlecht.

Nicht gekennzeichnete Beiträge/Fotos:
 Carina Gräschke. Die Inhalte der Artikel spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion wider.

Urheber Grafiken

S. 1/60: designed by Freepik.com; macrovector – Freepik.com; brgfx – Freepik.com; vectorpouch – Freepik.com
 S. 4/5: designed by Freepik.com; grmarc – Freepik.com

Gefördert vom:



BDL-Termine

Winter

- 17.-26.1.** Internationale Grüne Woche mit dem Landjugendstand auf dem ErlebnisBauernhof (Halle 3.2), gestaltet und betreut von der Bayerischen Jungbauernschaft in Berlin
- 18.-20.1.** Landjugend auf der Grünen Woche mit Jugendforum und JunglandwirtInnenkongress, mit Landjugendfete und Landjugendball sowie der BDL-Jugendveranstaltung, auf der die Niedersächsische Landjugend eine Weltpremiere präsentiert.

Frühjahr

- 14.-16.2.** Arbeitskreis „Agrarpolitik“ in Soest
- 3.3.** Parlamentarischer Abend in Berlin
- 3.3.** Arbeitskreise „Agrarpolitik“, „Jugend macht Politik“ und „Deutsche JungwinzerInnen“ in Berlin
- 20.-22.3.** Arbeitskreis „Jugend macht Politik“ in Halle
- 16.4.** Arbeitskreis „Deutsche JungwinzerInnen“ in Württemberg-Baden
- 24.-26.4.** Bundesmitgliederversammlung in Schwerin
- 12.6.** Bundeszentraler Auftakt für das Wochenende „Tag des offenen Hofes“ in Bremen
- 12.-14.6.** Deutscher Landjugendtag in Wacken (Schleswig-Holstein)
- 13.-14.6.** Bundesweites Wochenende „Tag des offenen Hofes“




landgemacht
Bund der Deutschen Landjugend